

übersezte

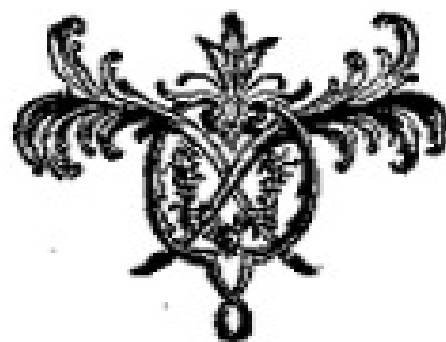
Psalmen mit Melodien

zum

Singen bey dem Claviere

von

Carl Philipp Emanuel Bach.



Leipzig,

Im Verlage des Autord. 1774

Durchlauchtigsten Herzoge
und Herrn,

Herrn Friedrich,

Herzoge zu Mecklenburg,

Fürsten zu Wenden, Schwerin und Roßburg, auch Grafen zu Schwerin,

der Lande Rostock und Stargard Herrn ꝛ. ꝛ. ꝛ.

Meinem gnädigsten Herzoge und Herrn.



Gnädigster Herzog und Herr!

Ich unterstehe mich, Ew. Hochfürstlichen Durchlaucht gegenwärtige Sammlung von Psalmen des königlichen Dichters, wozu ich Melodien zum Singen gesetzt habe, deswegen zuzueignen, weil ich weiß, daß Höchstdieselben bey den musikalischen Vergnügungen einen der erhabensten Zwecke der Tonkunst, die Ausbreitung der Religion und die Beförderung der Erbauung unsterblicher Seelen, vorzüglich schätzen, und die Arbeiten derer Männer, welche ihre

seyn, dieses Verfalls in Absicht meiner versetzten Reliquien von Ew. Hochfürstlichen Durchlaucht nicht ganz unwürdig geschätzt zu werden! Erlauben Sie mir, Durchlauchtigster Herzog, die angenehme Ueberzeugung, daß Dero hoher Name, den ich diesem musikalischen Werke vorgesetzt habe, die beste Empfehlung desselben sey, und zugleich die Freiheit, mich mit den Gefinnungen der tiefsten Ehrerbietigkeit unterschreiben zu dürfen

**Durchlauchtigster Herzog,
Gnädigster Herzog und Herr!
Ew. Hochfürstlichen Durchlaucht**

Hamburg,
den 28. März, 1774.

unterthänigster Diener,
C. P. E. Bach.

V o r r e d e.



Endlich habe ich das Vergnügen, meinen Schwestern und Freunden ihrer schon längst an mich gethanen Forderung Genüge zu thun, und ihnen Melodien zu des Herrn Doctor Eramers Psalmen zu liefern. Bey dem Mangel anderer guten Vorschläge, habe ich den Verlag derselben selbst übernommen, und hoffe für sie mit Grunde eben den Beyfall, welchen meine Seltersschen Lieder zu erhalten so glücklich gewesen sind. Da diese letztern so viele Erbauung veranlaßt haben, wie man mich sehr oft versichert hat: so glaube ich gewiß, daß diese Psalmen um so viel mehr Nutzen stiften werden, weil ihr göttlicher Inhalt so voller Majestät ist, daß dahin nichts reicht, was noch je von den größten Dichtern in dieser Art geschrieben worden ist. Ich bin nicht im Stande, von der Uebersetzung dieser Psalmen, der Arbeit eines unsrer größten Gottesgelehrten, ein solches Urtheil zu fällen, wie sie es verdienen; es würden auch alle meine Lobsprüche hierüber sehr überflüssig seyn; ich berufe mich bloß auf dasjenige, was ich bey der Verrichtung dieser Melodien empfunden habe. Aus dieser Ursache hätten meine Freunde das größte Rechte, etwas ganz vollkommenes von mir zu erwarten: ich muß auch bekennen, ohne von der Größe meiner Kräfte zu sehr eingenommen zu seyn, daß diese Psalmen bey einer weitläufigern Ausarbeitung ungleich mehr gewonnen haben würden, als jetzt, da ich ihnen bloß kurze Melodien zum Singen bey dem Claviere für Liebhaber, die in der Ausföhrung noch nicht stark sind, angemessen habe. Wer indeß den Zwang kennet, welcher bey Melodien zu mehr, als einer Strophe, unvermeidlich ist; wenn ferner bekannt ist, wie sehr dieses, wegen der Modulation, so kurze und eingeschränkte Feld bereits bearbeitet worden: der wird nicht zu viel verlangen, sondern mich vielmehr, wie ich hoffe, mit seiner Zufriedenheit über diese meine Arbeit beehren.

Außerdem habe ich auch diejenigen weglassen müssen, welche im Texte mehr, als ein Metrum haben, welche zum Singen zu lang sind, welche wegen der allzu oft vorkommenden Verschiedenheit ihres Inhalts eine reichhaltigere Ausfüllung erfordern, und welche mit vielen Ehren abwechseln, damit ich den Liebhabern kein zu großes, und folglich zu kostbares Werk liefern möge.

In ein Paar Psalmen ist die Anzahl der Silben nicht immer in allen Strophen gleich; ein etwas aufmerksumer Ausführer wird alsdann gar leicht in demselben Tone entweder eine Note hinzu setzen, oder abkürzen.

Bei der großen Anzahl der Lobpsalme und ihres majestätischen Inhalts habe ich auf eine Verschiedenheit des Ausdruckes denken müssen, um nicht immer einerley Gedanken herbeizubringen; einigen meiner Freunde zu gefallen habe ich gewissen Psalmen Choralmelodien gegeben; zuweilen habe ich auch in gebundener Arbeit und in der Ausdeichung der Modulation etwas gewagt: alle diese Umstände gehen dieser Sammlung mehr Veränderungen, als man in meinen Gekürzten Liedern antrifft, und ich hoffe dadurch von dem Besalle meiner Freunde nichts verlerren zu haben.

Wünschen doch diese Melodien so viele Erbauung und Vergnügen erwecken, als ich bey ihrer Ausarbeitung zum Zwecke gehabt und gewünscht habe!

Hamburg,
im Königl. Monathe,
1774.

Herr Agricola, Königlich Preussischer Postcomptenist in Berlin.

- Ahlers, Kaufmann in Hamburg.
- Regimentsquartiermeister Altmann, auf 2 Exempl.
- H. C. Alfen, Musikus in Schleswig.
- Andrich, Cantor an der reformirten Kirche in Bötting.
- D. Andrich, in Hannover.
- Antoni, aus der Grafschaft Oldenburg.
- Hofrath Arend in Berlin, auf 2 Exempl.
- Annus, pro tempore Wundsecker Vett.
- Concertmeister Bach, in Wüzburg.
- Director D. Ballhorn, in Hannover.
- Justiciarius Ballin, auf dem Amte Kampen.
- Judelein Bartholin, in Copenhagen.
- Herr Doctor Becker, in Rostock.
- Organist Beckmann, in Celle.
- Herr Wilh. Behncke, Kaufmann in Albed.
- Etatsrath Berger, Leibarzt in Copenhagen.
- Bernigerode, in Leipzig.
- Organist Bertuch in Berlin, auf 2 Exempl.
- Schulcollegge Beyer, in Minden.
- Etatsrath Bismann, in Schleswig.
- Kammer-Schreiber Blumenhagen jun. in Hannover.
- Hofrath v. Bobers, in Hannover.
- Cabinetsecretar Bode, in Copenhagen.
- Bode, in Hamburg.
- Böllmann, in Leipzig.
- Frau v. Böttcher, in Celle.
- Herr Bohn, Buchbinder in Hamburg.
- Madam. Borre, in Copenhagen.
- Herr Secretar Broades, in Celle.
- Kriegs- und Domainenpräsident v. Breitenbach, in Minden, auf 2 Exempl.
- Brückkopf und Sohn, in Leipzig.
- Landrath v. Bräunfen.
- Baron v. Bülow, Kammerherr in Copenhagen.
- Frau Crostanz die Frau Selin v. Bülow, in Hannover.
- Herr George Ernst Bülow, Kammermusikus in Albed.
- v. Bülow, Justizrath in Albed.
- Mad. Büsch, in Hamburg.
- Herr Cappel, Hofapotheker in Copenhagen.
- Präsident v. Clairmont, in Berlin.
- Pastor Cleemann, in Emsw.

Herr Hofprediger Cochius, in Potsdam.

- Richter Collemann, in Copenhagen.
- Pastor Conerding, zu Münster.
- L. J. Cramer, Kaufmann in Copenhagen.
- Kammermusikus Cramer in Götting, auf 2 Exempl.
- D. Johann Andreas Cramer, Superint. in Albed.
- Cramer, aus Albed.
- Joh. Christlan Cramer, der sächsischen Wissenschaft.
- Regierungsrath Crayen, in Minden.
- Madam. S. M. Croll, in Albed.
- Herr D. Fried. Ludw. Christ. Cropp, Sch.-Physicus in Hamburg.
- Pönnen, Kaufmann in Copenhagen.
- Graf v. Dönhoff, aus Berlin.
- Damer, deutscher Schauspieler in Hamburg.
- Organist Diemel, in Berlin.
- Wilh. Heine. Dillmann, Kaufmann in Albed.
- Corrector und Realabschreiber Dominici, in Oßlau.
- Joh. Christoph Fried. Dresler, Adjunct beim Chor in Albed.
- Magister E. D. Ebeling, Aufseher der Handlungskademie in Hamburg.
- Mad. Ebeling, in Hannover.
- Herr Ebeling, aus Hamburg.
- D. Ebert, in Frankfurt.
- Eberwein, Pastor an der St. Catharinenkirche in Hamburg.
- Mad. Einsied, in Hannover.
- Herr Professor Eichenburg, in Braunschweig.
- Haber, Kaufmann in Hamburg, auf 2 Exempl.
- Haber, in Copenhagen.
- Carl Jasch, Kön. Preuss. Kammermusikus in Berlin.
- Adocat Jendelsen in Jycho, auf 2 Exempl.
- J. Jiro, aus der Grafschaft Oldenburg.
- Otho Ernst Detlo Magnus v. Jock.
- Organist Jöcher, in Königsberg in der Neumark.
- Jockel, Candidat und Musikus in Böttingen.
- D. Jochse, in Rostock.
- Jorken, Kaufschreiber in Copenhagen.
- D. Jörberg, in Copenhagen.
- Jörcke, Universitätsrath in Böttingen.
- Judelein Jorowitsch von Jriest, auf Riga.
- Cantor Gebauer, in Lüneburg, auf 2 Exempl.

Herr Senator Geisler, in Stettin.

- v. Gerstenberg, in Copenhagen.
- Frau v. Gerstenberg, in Copenhagen.
- Herr August Geyer, in Wüzburg.
- Graf v. Giech, aus dem Fürstenthum.
- Madam. Giese, in Hamburg.
- Herr Glass, aus Wismar in Schwaben.
- Glauder, aus Dresden.
- Gleditsch, Buchbinder in Hamburg.
- Goord in Berlin, 2 Exempl.
- Judelein Graub, in Copenhagen.
- Herr Post- und Commerzrath Gräfe, in Braunschweig.
- Commerzienrath Grapengießer, in Paderborn.
- Dampfbildiger Grass, in Minden.
- Madam. Cathar. Eugen. Groor, in Albed.
- Herr Gröbe, in Leipzig.
- Gaaber, Kanzleirath in Copenhagen.
- Cantor Dan. Glantsch, aus Wäke Biersteck.
- Sager, Assessor im Hof- und Stadtgerichte in Copenhagen.
- Anthonn Legertup, in Copenhagen.
- v. Gahn, auf Riga.
- Gahn, aus dem Fürstenthum.
- Gamberger, in Böttingen.
- Gante, Cantor bei der Petri-Kirche in Copenhagen.
- Secretar Gansmann, in Celle.
- Frau Kanzleirathin Gausen, in Copenhagen.
- Judelein Garkoe, in Copenhagen.
- Herr Joh. Casp. Garkort, Kaufmann zu Hagen in der Grafschaft Mark.
- Joh. Herm. Garmen, Prediger an der St. Marien-Kirche in Albed.
- Garknoch, Buchbinder in Riga, auf 2 Exempl.
- Hofrath Garmann, in Hannover, auf 2 Exempl.
- Fried. Baron v. Gausch, Kön. Dan. Kammerjunker.
- Gledner, Buchbinder in Copenhagen.
- Genssen, Medicus Theologie in Minden.
- Musikus Gellmunde, in Copenhagen.
- Cantor Germe, in Celle.
- Musikus Gering, in Berlin, auf 2 Exempl.
- Probst und Pastor Gernies, zum heil. Geist in Westfalen.
- Ecclesiastus Gernies, bei Marien Mogdalenen, in Westfalen.

Frau Hofdame Seynig, in Bisingen.
 — Orffman v. Gochberg, geb. Orffman v. Seillberg.
 Madem. Goffgaard, in Copenhagen.
 Herr Oberregent J. H. Goffmann, in Breslau.
 — Musikus Holland, in Hamburg.
 — Gornilius, Musik - Director in Dresden.
 — Kammermusikus Gorn in Dresden, auf 3 Exemplare.
 Madem. Carl. Magd. Gornharde, in Albed.
 Herr Priar. v. der Hude, Archidiaconus an St. Marien
 in Albed.
 — Musikus Jansen, in Hamburg, auf 7 Exemplare.
 — v. Jarmund, aus dem Mecklenburgischen.
 — Carlain v. Jssendorf, in Hannover.
 Mad. Jaig, in Berlin.
 Madem. Weichen Jaig, in Berlin.
 Herr Meles Jaig, in Berlin.
 — Joseph Jung, in Hannover.
 Fräulein Jürgensen, in Copenhagen.
 Fräulein v. Kasse, in Copenhagen.
 Frau Oberstin v. Kalkstein, in Spandau.
 Herr Kammengieser, Königl. Preussl. Kammermusikus
 in Berlin.
 — Organist Kaufmann in Berlin.
 — Cantor Kehl in Plau.
 — Kieffen, Organist bey der Quakenfieder Kirche in Co-
 penhagen.
 — Kirs, Kaufmann in Hamburg auf 7 Exemplare.
 — Kienberger, Kammercomponist der Prinzessin
 Anstia von Preussen in Berlin.
 — Klattenhoff in Copenhagen.
 — J. M. Kneifer, Kaufmann in Hamburg, auf
 2 Exemplare.
 — Klina, Organist bey der reformirten Kirche in
 Copenhagen.
 — Det. Joh. Knoll, Kaufmann in Breslau.
 Madem. Kundsien, dänische Kenner in Copenhagen.
 Fräulein Koefoed Andersen in Copenhagen.
 Herr König, Student in Copenhagen.
 — Joh. Wilh. Conrad v. Königsberg, substituirt
 Organist und Werkmeister an St. Marien in Albed,
 auf 2 Exemplare.
 — Joh. Carl Köppen, Prediger an der St. Petri-
 kirche in Albed.
 — Oth. Kollmann, Kaufmann in Albed.
 — Korn, Buchhändler in Breslau.
 — Korte, Buchhändler in Hensburg, auf 6 Exemph.

— Mathus Köhn, in Potsdam.
 — Oetrich Ruhn, Organist in Hirschberg.
 — Hofprediger Labbelius, in Schönermark.
 — Lau, in Albedstedt.
 — Lawitz, Secretair und Kentschreiber in Copenhagen.
 — Leijder, in Hamburg.
 Frau Leiddroffin v. Leube, in Hannover.
 Herr Drost v. Leube, in Celle.
 — Leonharde, aus dem Amte Niedeck.
 — Christian Friedrich Lessel, Königl. Preussisch. Kam-
 mercomponist in Breslau.
 — Consistorialrath Lestmann, in Hannover.
 — Joh. Bernh. Linde, Kaufmanns - Alteser in
 Hirschberg.
 — Lobedanz, Königl. Kassenrath zu Schiffszig.
 — Jasso Christian Loder, in Göttingen.
 Madem. Loder, in Nisa.
 Herr v. Löwe, in Göttingen.
 — Carl Otto v. Löwenstern, in Göttingen.
 — Schlossrath Lohmann, in Hannover.
 — Lohr, D. Medic. in Göttingen.
 — Ernst Sigism. Lorenz, Kaufmann in Hirschberg.
 Madem. Joh. Mar. Lübbert, in Hamburg.
 Der Albedsche Sängerschen.
 Herr Lyffing, Musikus in Copenhagen.
 — Kammersecretair Meyer, in Hannover.
 — Geheim Rath Meyer, in Hannover.
 — Christian Gottf. Menzel, Herr von Lottitz in
 Hirschberg.
 — Joh. Ernst Meyer, in Breslau, auf 2 Exemph.
 — Meyer aus dem Holselnschen.
 — Corrector Monich in Parchim.
 — Consistorialsecretair Möller in Hannover.
 — Christian Andr. Müller, Cantor an der Dörschule
 zu Schiffszig.
 Madem. Müllendorf in Breslau.
 Herr Oberk. und Landrath v. Münchhausen in Minden.
 — D. Münster in Copenhagen.
 Mad. Münster in Copenhagen.
 Herr D. Müntzen in Hamburg auf 3 Exemplare.
 Madem. Nettekorn in Berlin.
 Herr Consistorialrath Nielsen in Copenhagen.
 — M. D. Tiffon Organist in Göttingen.
 — Kammersecretair Noode in Copenhagen.
 — Normann, Heutnant bey der Garde zu Pferde in
 Copenhagen.

— N. ein Schuster in Cöffen.
 — George Oelrichs.
 — v. Oertel, auf Gausch bey Leipzig.
 — Cantor Ostermeyer, in Breslau.
 — Joh. Dan. Overbeck, Rector in Albed.
 — Verghauptmann Pabst v. Oheim, in Bresberg.
 — Oberschornmeister Pape, in Hannover.
 — Pastor Pardey, in Hannover.
 Mad. Pastor, zu Alben.
 Herr Consistorialrath Pauli, in Helsingde.
 — Paulsen, Organist in Hensburg, auf 2 Exemplare.
 — J. H. Peisch, Kaufmann in Albed.
 — R. Petersen, abjurirter Staller auf der Insel
 Rottstrand.
 — Feldwebel Porck, in Stettin.
 — Plagemann, aus dem Mecklenburgischen.
 — Joh. Phil. Plessing, Kaufmann in Albed.
 Frau Kriegsärthin Piumcke, in Breslau.
 Herr Penn. Heut. v. Pomckan, in Copenhagen.
 Fräulein Pontoppidan, in Copenhagen.
 Herr Preusler, in Copenhagen.
 — Raben, Uhrmacher zu Göttingen.
 — Rabert, Cabinets Assessor und Justizbürgemeister
 in Minden, auf 2 Exemph.
 — Raphael, Stubler zu Göttingen.
 — Ranschenplat, Universitäts Uhrmacher in Göttingen.
 Ihre Excellenz, die Frau General lieutenantin v. Raden,
 in Hannover.
 Madem. Rehbergen, in Lubmizlau.
 Herr Commissair Rehberg, in Hannover.
 — Heinrich der 3te Graf Reuß, Kammergerichtsrath
 in Berlin.
 — J. R. Reuter, in Emsbüdel.
 — Baron de la Roche, Hessischer Regierungsrath in
 Munsheim.
 — v. Römeling, Königlich Dänischer Hausmann in
 Copenhagen.
 — Rönberg, Kaufmann in Parchim.
 — Röde, Organist bey der Helmsdorfer Kirche in Copenhagen.
 — Rudolph, Kaufmann in Hirschberg, auf 2 Exemplare.
 — Rudert Rilling, in Hannover.
 — Cantor Rutsch, in Groß - Glogau.
 — Seizer, aus Kempten.
 — Schäfer, aus Lüneburg.
 — Schaldermose in Copenhagen.
 — Joh. Zekert. Schaul, Kaufmann in Hirschberg.
 Herr

- Scheide, Königl. Dänischer Kapellmeister in Copenhagen.
- Scheibner, in Leipzig.
- Scherf, Stadleses in Plessau.
- Johann Sieglsmund Scherermann, Präfectus in Hirschberg.
- Stadtschreibe Schilling, in Hannover.
- Consistorialrath und D. Schimmeyer, in Stettin.
- Schöerling, Königl. Kammermusikus in Copenhagen, auf 2 Exemplare.
- Joh. Heint. Schlichtkrull, in Reimsvaldt.
- Professor L. K. Schmitz, in Braunschweig.
- Heerath Schmüdlin, in Hamburg.
- Joh. Dan. Schmidt, Kaufmann in Lübeck.
- J. H. Schnödel, Cantor in Lübeck.
- Hofmeister Schusfeld, in Braunschweig.
- Kammer-Commissar Schröder, in Schlesien.
- Madem. Susanne Marie Schulten, in Hamburg.
- Heer Prediger Schulthesius, zu Heidemünden.
- Schumacher, Kaufmann zur See in Copenhagen.
- Hofmeister Schulz, in Braunschweig.
- Schwabe, Pastor an der St. Catharinenkirche in Hamburg.
- Carl August Schwarz, kgl. College an Catharinen in Lübeck.
- Joh. Christoph Schwarz, in Göttingen.
- Madem. Scube, in Göttingen.
- Heer Sellarius, Rectoe an der Schule zu Husum.
- G. J. L. Semler, Musiker in Schleswig, auf 12 Exemplare.

- Organist Spiecke, in Göttingen.
- Professor Sporon, Infirmarier bey dem Kronekingen von Dänemark, in Copenhagen.
- J. H. Staal, Kaufmann in Lübeck.
- Madem. Strinweden, in Paderlin.
- Heer Commissair Stost, jun. in Hannover.
- Johann Christian Teucher, Cantor in Hirschberg.
- Joh. Vossr. Thiem, Pastor in Salzhausen.
- Heer Commerzienrath Thoman, in Hirschberg, auf 2 Exemplare.
- Heer Thomson, in Copenhagen.
- Madem. Traskow in Copenhagen.
- Heer Cammerath Traneer, in Copenhagen.
- Christian Friedrich Trendelenburg, Doct. Medic. in Lübeck.
- Drost von Vassel, in Braunschweig.
- Verbeck.
- Fried. Wilh. Vierhuff.
- Ulber, Hauptpastor an der Jacobikirche in Hamburg.
- Heerlein v. Vögel, in Copenhagen.
- Heer Senator Voss, in Paderlin.
- R. Voss, in Göttingen.
- Ursinus, Organist in Tondern, auf 2 Exemplare.
- Senator Wagener, in Hamburg.
- Madem. Wagner, in Hamburg.
- Heer Pastor Wagener, in Paderlin.
- Heer Varenne v. Wallmoden, in Hannover.
- Heer Secretair Wahrer, in Copenhagen.
- Generaladjutant v. Warnstede, in Copenhagen.
- Weder, aus Kiel.

- Heer Weiss, Doct. Med. in Göttingen.
- Criminalrath Wellenbeck, in Minden.
- Wendel, Subcorrector in Uelzen, auf 2 Exemplare.
- Madem. Wackmeister, in Hamburg.
- Heer Westendorp, Herzogl. Mecklenb. Schwerinscher Kapellmeister in Ludwigslust.
- Westphal, Kaufmann in Hamburg.
- Wie, Kaufmann in Copenhagen.
- Obergerichtsrath Wille, in Pernstern.
- Hof- und Kammermusikus Wilken, in Hannover, auf 3 Exemplare.
- Windler, Pastor an der St. Catharinen-Kirche in Hamburg.
- Cantor Winter, in Hannover.
- Wippermann, Stadtschreibe in Copenhagen.
- Georg Heint. Lud. Wittrock, Concertist bey dem Eher in Lübeck.
- Pastor Wittrock, zu Lützen bey Uelzen.
- Musikdirector Wolf, in Berlin, auf 12 Exempl.
- Capellmeister Wolf, in Weimar, auf 3 Exempl.
- Peter Wulff, Schulsalter in Schwabstedt.
- Ziegler, in Altona.
- Zille, Königl. Dänish. Kammermusikus und Schloßorganist in Copenhagen.
- Professor Zimmermann, in Braunschweig.
- Zander, Fried. Zink, Organist und Stadtmusikus in Schleswig.
- Zink, Herzogl. Mecklenb. Schwerinscher Kapellmusikus in Ludwigslust.
- Musikus Zink, in Hamburg auf 6 Exempl.



Der 1. Psalm.		Der 46. Psalm.		Der 104. Psalm.	
Heil, Heil dem Manne, der den Rath	Seite 1	Der Herr ist unser Macht	Seite 25	Erheb, erheb, o meine Seele	Seite 38
Der 4. Psalm.		Der 47. Psalm.		Der 110. Psalm.	
Wenn ich zu dir in meines Kerkers Fesseln	2	Freude, ihr Völker, freude mit Händen	26	Jehova sprach zu Gott dem Sohn	40
Der 6. Psalm.		Der 65. Psalm.		Der 111. Psalm.	
Hörst, Herr, mich nicht im Grinne	3	Dich, Gott zu Zion, lobt man in der Eile	28	Gelobt sey Gott, ihm will ich fröhlich singen	41
Der 8. Psalm.		Der 67. Psalm.		Der 116. Psalm.	
Wer ist so würdig als Du	4	Herr unser Gott, dem wir vertrauen	29	Das fern ich mich, daß Gott zu meinen Klagen	42
Der 15. Psalm.		Der 86. Psalm.		Der 119. Psalm.	
Wer darf im Zelte deines Ruhens	5	Herr, erhöre meine Klagen	30	Heil denen welche sich unsträflich	43
Der 17. Psalm.		Der 88. Psalm.		Der 121. Psalm.	
Erhöre Gott, wenn ich dir sage	6	Tag und Nacht, o Heil der Frommen	31	Sieh, meine Augen nach den Bergen	44
Der 19. Psalm.		Der 90. Psalm.		Der 128. Psalm.	
Die Himmeln rufen, jeder ehet	7	Herr, unser Gott, du warst	32	Die Gnade Gottes sey mit allen	45
Der 23. Psalm.		Der 91. Psalm.		Der 130. Psalm.	
Gott ist mein Hirt	8	Wie selig ist, der Gott vertraut	33	Aus der Tiefe ruf ich dir	46
Der 25. Psalm.		Der 93. Psalm.		Der 139. Psalm.	
Herr, mein einziges Verlangen	9	Jehova herrscht, ein König über alle	34	Herr, du erforschest mich, du kennst mich	47
Der 30. Psalm.		Der 96. Psalm.		Der 142. Psalm.	
Dich preise ich, Gott, denn du hast mich erhoben	10	Erhebet Gott durch eure Lieder	35	Gott, es feujert meine Seel	48
Der 32. Psalm.		Der 97. Psalm.		Der 145. Psalm.	
Heil dem, den nicht die Furcht	11	Jehova regiert, es juchze die Erde	36	Ich will, mein Gott, du König, dir lobfagen	49
Der 33. Psalm.		Der 99. Psalm.		Der 146. Psalm.	
Juchzt, ihr, Gerechten des Herrn	12	Der Herr regiert, die Völker juchzen	37	Es werde Gott von uns erhoben	50
Der 38. Psalm.		Der 100. Psalm.		Der 148. Psalm.	
Laß mich nicht deinem Zorn empfinden	13	Es juchze Gott und preise	38	Preis sey dem Gott der Tröster	51
Der 42. Psalm.		Der 103. Psalm.		Der 150. Psalm.	
Wie der Fische in schwellender Zeit	14	Lobfange Gott, erwecke deine Kräfte	39	Erhebet, erhebet den Herrn in seinem Heiligthum	52

Der Herr Caplanoff hat bei der Composition gewandelter Psalmen eine andere Vision zum Grunde gelegt, als zur Correction gesucht worden, daher bin ich nicht ohne eine kleine Veränderung der Versweise entstanden. Es ist dies besonders bei sieben und vierzigsten Psalmen wegen argumens, wo im ersten Druck steht: Hoch ist es, und herrlich u. Der Herr ist ersichtlich u. in der Herrn Caplanoff'schen Ausgabe ist auch die Stelle dergestalt. Das Corrector.

Seite 17. Psalm 1. Vers 5. mag die erste Note, statt E, es heißen.

Winter.

Heil, Heil dem Manne, der dem Ruch der Freier sich erhebt; dem Manne, der den kranken Pfad bere-

it - ber - re - er steht! der He - ber - re - er steht.

Der erste Psalm.

Heil, Heil dem Manne, der dem Ruch
Der Freier sich erhebt;
Dem Manne, der den kranken Pfad
Der Ueberrinder steht!

Der, wo der Gerichte Speiser lacht,
Die fromme Seele erheitert;
Sich Gottes Reich zur Frucht macht,
Und Tag und Nacht es lobt!

Er grünet, wie am Ruch ein Baum
Des himmels Segen schenkt,
Sich hebt, und eines weiten Raums
Die himmels Höhe füllt.

Er trägt, wenn seine Zeit kommt, Frucht,
Eines menschen und grünet;
Er reißet den, der Schatten sucht;
Der Winter folgt ihm.

Das ist der Fromme! Was er macht,
Ist Segen und Erheitert.
Der Kinder ist, der seiner lacht,
Sprecht, wie der Vater gesegnet.

Der, der sich gegen Gott erhebt,
Befiehlt nicht im Gerichte.
Nur ein Gott ist, das Gott ist,
Wissen die Väter nicht.

Der Herr verläßt die alte Weise,
Die der Gerichte ist.

Er schaut im Innern der Kinder an:
Das Kindes Herz erheitert!



Tröstlich.

Wenn ich zu dir — in mei - nem Angest se - he, auf - mer - ke mich, o Gott, von de - ner Hö - he, Gott

erhöre mein Schrei, wenn ich dich ru - fe, sey nicht weit!

Der vierte Psalm.

Wenn ich zu dir in meines Angest sehe,
 erhörte mich, o Gott, von deiner Höhe;
 Gott meiner Frömmigkeit,
 Wenn ich dich rufe, sey nicht weit!

Der du mir Leben machst, wenn der Feind mich bedrückt,
 Und mir kein Weg aus meiner Angest sich zeigt,
 Erhöre mein Schrei,
 Damit mein Herz um Hilfe seht!

Wie lange soll, ihr Mächtigen auf Erden,
 Durch euren Haß mein Leben gefährdet werden?
 Ihr lacht, was nicht ist,
 Und sticht mir auf Verrath und List.

Erhöret es doch! Gott wöllet sich den Frommen.
 Auch hat er sich den Frommen angenommen.
 Heißt ich zu ihm rufer,
 So öffnet mir der Herr sein Ohr.

Ihr fürchtet und zittert. Ich schäme mich vor Einden,
 Sucht, wenn ihr ruht, den Herrn zu überwinden!
 Werkt in der stillen Nacht
 Da erdet ruhen nichtet Nacht.

Erwäge und schweig! Und opfert neuen Gottes
 Gedächtnis! Sagt dem Hören Speis!
 Versteht ihn! Sagt allein
 Das Höchste eine Hoffnung sey!

Es sagen wir viel Thorm, die nicht wissen:
 Wie sehr uns der, was gut ist, schon lassen?
 Doch, Herr, dein Angesicht
 Befreie uns durch dein Licht!

Gott, du erlöst mein Herz mit deinem Leben,
 Ob noch gleich viel Wein und Weizen seyen.
 Nur du erlöst allein!
 Ich bin beglückt! Denn du bist mein!

Ich lüge, Gott, von deiner Hand befreit,
 Und ruhe ganz im Frieden, wenn es stürmt.
 Du nimmst dich meiner an,
 Damit ich nicht verloren fern.



Choralmäßig und sehr langsam.

Hör, Herr, mich nicht im Geringsten
In dein heiliges Gericht!
Dein Herz zerreiße nicht mein
Herz, und brenne nicht!

Ich bin trostlos, mit Erbarmen
Hör, Herr, mich an!

Der sechste Psalm.

Hör, Herr, mich nicht im Geringsten
In dein heiliges Gericht!
Dein Herz zerreiße nicht mein
Herz, und brenne nicht!
Ich bin trostlos, mit Erbarmen
Hör, Herr, mich an!
Noch erheitert mein Gehirn
Der böse Dämon.

Deine Schwärze, Gott, verhöfeln
Die heiligste Seele noch.
Ich wie lange soll sie jammern!
Wann erheitert du mich doch?
Hör, an deiner Güte nützen;
Laß das Gehirn sich stillen!
Gott, erheitert mein Gehirn,
Und rette mich!

Wohlgeliebt, Gott, verhöfeln
Die heiligste Seele noch.
Ich wie lange soll sie jammern!
Wann erheitert du mich doch?
Hör, an deiner Güte nützen;
Laß das Gehirn sich stillen!
Gott, erheitert mein Gehirn,
Und rette mich!

Angewandte Theorien quellen,
Wo ich Wasser rasen soll:
Täglich strömen sie und schwellen
Ihre Macht mein Lager voll.
In der Nacht, die mich umgibt,
Hat mein Herz verflücht.
Eben durch des Ganges Gewalt,
Klag ich mich all.

Wird von mir, ihr Heilighen,
Denn mein Wasser bringt aus Herrn.
Ihrer sind zu stark Ruten;
Mein Wasser tröstet er gern.
Schmerz und Schrecken nicht lassen
Mir, die mich jammern.
Wird durch des Ganges Gewalt,
Klag ich mich all.



Fröhlich, und etwas langsam.

Singstimme.

Der ist so wahr-ty als du, als du, von

Clavier.

und be-machtet ge-ist-lich, wert?

Du, an-fer Be-her-ter,

o Gott!

mit Gra-ten dein Sta-ten so

her

ich auf Er-der, so reich — an-fer,

Bei uns sind noch keine, liegt keine Sta- je- in Menge.

The first system of the musical score consists of three staves. The top staff is a vocal line in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. It contains the lyrics "Bei uns sind noch keine, liegt keine Sta- je- in Menge." The piano accompaniment is shown on two staves below the vocal line, with the right hand in treble clef and the left hand in bass clef. The accompaniment features a steady eighth-note pattern in the left hand and more complex rhythmic figures in the right hand, including chords and sixteenth-note runs.

je der Ge- und auch je nicht wir auch be- mit recht Don- nicht,

The second system continues the musical piece. The vocal line (top staff) has the lyrics "je der Ge- und auch je nicht wir auch be- mit recht Don- nicht,". The piano accompaniment (bottom two staves) maintains the same rhythmic structure, with the right hand playing chords and melodic fragments that complement the vocal melody.

Ihr es der Mutter, dich auf nur auch je nicht wir, wer be- mit bichrichtan?

The third system concludes the visible portion of the musical score. The vocal line (top staff) has the lyrics "Ihr es der Mutter, dich auf nur auch je nicht wir, wer be- mit bichrichtan?". The piano accompaniment (bottom two staves) continues with the established rhythmic and harmonic patterns, ending with a final chord in the right hand and a sustained note in the left hand.

Empfah, und ein wenig munter.

(Die drei folgenden Strophen werden nach dieser Melodie gesungen; zum letzten Theile aber wird der erste Satz wiederholt und bey dem Ruhezichen geschlossen.)

Der achte Psalm.

Erstes Chor.

Wer ist so mächtig als du, von uns bewundert zu werden,
Du, unser Schöpfer, o Gott?
Wie groß dein Name so herrlich auf Erden,
So weit unser, Herr Jesu!

Zweytes Chor.

Wer schaut zu deines Himmels Hain,
Sucht deine Majestät im Glanz der Sonne,
Ist jauchet nicht die und hoch voll Wonne
Nicht, Unvoll aller Wunder, dich an?

Der Prophet.

O wech als ich berückte du
Die aus dem Munde schwacher Kinder!
Die jauchet kühn der Sängling zu,
Ist staßt die Nothet stumm Kinder.
Ihr ist, daß mit uns-er erschalt,
Verfügt dieses Truss Gewalt,
Beschämt der Miderfacher Herr,
Ist mit dieses Namens Ehre.

Mein aufgeregtes Flug erhebt
Zerschelt Wunder deiner Stärke,
Die Himmel prächtig ansehend,
Jehova, deine Finger Werke!
Die glanz der Stadt mir, dessen Licht
Des Nachts von deiner Glorie leuchtet!
Wie stralen in der hohen Zone
Wie deine Herrlichkeit, die Sonne!

Gott, wie wunderbar bist du mir!
Was ist der Mensch, daß du ihn berückst?
Was ist des Menschen Sohn vor dir,
Daß du ihn suchst und dich ihm schenkest?
Geht er nicht, als Vogel flieh,
Dein Auserwählter, Gott, dein Kind,
Doch bald nach seinen kurzen Leben
Wirst du in Majestät ihn finden!

Dann bist du die Schöpfung an;
Du willst, daß sie ein Jopet lüft.
Du hast ihn alles erschaffen,
Zum Schmelz unter sein Hüt:
Des stolzen Ochs, der mächtig kräft,
Das stürmische Schaf, das freie Wild,
Das Volk der Luft, und in dem Meer
Die Fisch und alle seine Heere.

Beide Chöre.

Wer ist so mächtig, als du, von uns bewundert zu werden,
Du unser Schöpfer, o Gott?
Wie groß dein Name so herrlich auf Erden,
So weit unser, Herr Jesu!

Wie groß dein Name so herrlich auf Erden,
So weit unser, Herr Jesu!



Beleihen.

Wer darf im Heil'ge bei' des Rath's und
sein Heil, Je-ho-u-a, sich er-leben,
und auf den Berg des
Heil'ge-ru-mes
sich als in je-ner Woh-nung trauen?

Der fünfzehnte Psalm.

Wer darf im Heil'ge deines Rathes
sein Heil, Jehovah, sich erleuen,
und auf den Berg des Heil'gerathes
sich als in seine Wohnung trauen?

Der, der vor dir unschuldig wandelt,
die ungehorsam seiner Pflichten;
Der heilig heist und heilig handelt,
und ganz die Wahrheit sagt und spricht:

Der nie, Beschuldigen entgegen,
Geschrei von Verleumdern hört;

Der nie mit seiner Sprache schwärzt,
und, groß durch seine Weisheit,
die seine Nächsten hintergeht,
und Arges ihm zu Gun, sich thut:

Der, der die Ehen seiner Freunde
mit Verleumdungen zerlegt;
Der Gottes fromme Heide
die seiner Achtung würdig schätzt:

Dem, dem ist seiner Jugend wegen
ein unangenehm Heil bestimmt!

Der die Frommen Gottes ehrt,
die ihm gut, was ihm gefällt;
Doch, was er seinen Nächsten schenkt,
das schenkt er sich zum Scherz, nicht:

Der nie, zum Trost der Götze,
auf ungerechten Wucher trift,
und durch gerechte erworben Schätze
die, die Gott danken läßt, erfreut:



Erwas langsam.

Er - hö - re, Gott, wenn ich die - ste - he, die Stimme der Be - reu - ten! } Denn, Gott, auf mei - nem

Ge - bet - te mit - mer, und ver - schmä - he nicht mein Ge - bet, daß ge - he - re! }

Der siebenzehnte Psalm.

Erhöre, Gott, wenn ich die stehe,
Die Stimme der Bereuigten!
Schrecke meiner, und verschmähe
Nicht mein Gebet, daß zu dir kämpt!
Denn, Gott, auf meinem Lippen ist
Nicht Ungerechtheit, nicht Lüge, und Läst.

Du bist, den ich zum Richter wüßte,
Denn niemand meine Klage hört;
Du untersuchst meine Wege,
Und prüfst durch Liden meinen Werth.
Du schaust mich durch, o Gott bei Nacht,
Durchleuchst mich wie Gold, du suchst, und siehst nicht.

Ich habe dich mit Begierde,
Denn trostig wider dein Gesicht
Der Elender schauet, und deinen Namen
Ein Lied ist, und Lobes spricht;
Daß dann mein Mund, was du mir wilst,
Dir wider dich, mein Gott, gleich hast, preisen soll.

Bereu, auf diesem Stand zu stehen,
Du liden, was er mir gheut,
Bereu ich mich vor Verächtern,
Der den, der dich Götze anbet.
Auf diesem Stand kann ich liden,
Daß kein gem der Weg der Uebereizung liden.

Du wilst meine Lust liden!
Erhöre mich auf deiner Tröste,
Daß meine Liden immer liden:
Erhöre mich! Doch ruf ich an!
Ich steh, Gott, zu dir anbet:
Denn du, Erhöre, mich, und wilst mich dein Liden!



Prächtig, aber etwas lebhaft.

Die Him-mel ru-hen, je-der ei-ner
 Die Erde be-deckt, die Him-mel prei-
 si-ert die Herr-lich-keit des Her-
 ren, die

Der neunzehnte Psalm.

Die Himmel ruhen, jeder einer
 Die Erde bedeckt, die Himmel preisen
 Die ausgesetzte Erde lobet
 Die Werke, die sein Arm gemacht;
 Und aller Völker Harmonie
 Verkündigt und besingt sie.

Es stehet von einem Tag zum andern,
 Gleich Bächen, ihre Rede fort,
 Und eine Nacht erzählt der andern
 Laut ihr gedenkwürd'ges Wort.
 Es sind nicht Sprachen, die sie spricht;
 Doch wer hört ihrer Stimmen nicht?

Die Ordnung äußerster Kreise
 Verschleußt Gott durch jedes Thier,
 Und macht, damit der Mensch ihn preise,
 Ein Lob der himmlischen Welt bekannt;
 Denn wer sieht ihrer Wunderthaten,
 Und brach nicht den Schöpfen aus?

Wer schuf, daß auch der Tag erwache,
 Der Sonnen stehende Zeit, als er?
 Sie kühn; so geht vom Brautgemache
 Der heime Bräutigam dahin.
 Ein eiler, wie ein Held zum Streit
 Gewandt, und des Kampfs sich freut.

Ihr hohen Hefung ist im Morgen,
 Bis in den fernsten West ihr Lauf.
 Nichts bleibt vor ihrer Glut verborgen;
 Sie gehen allen Grenzen auf.
 Ihr Glanz verleiht das Gezeu der Nacht,
 Befüllt die Welt, und gibt ihr Prahl.

Das Licht, das uns der Herr gegeben,
 Ist heilig und unerschöpflich.
 Es stärkt die Völker, daß sie leben,
 Und giebt den Irren festen Pfad.
 Sein Wort ist oher Heil und Trost,
 Erhebt und macht die Fingst Tag.

Ich bin ge - macht; und al - le Thei - len der na - tur - ver - kin - digt
 und — be - zeu - gen Sie Es steht von je

Was ihnen richtiges Besitzt
 Dürft Freude für die Traurigkeit.
 Sie seligst, wenn sie erliegen.
 Die lauter ist, was Gott gebietet!
 Herr, bezeug' Werth' nicht's nicht
 Gedenket jeder Angelegenheit.

Die Zucht vor Gott erhebt und ständet
 Ein seligst Herz, und macht es rein.
 Und ewig haben Sie bezeugt.
 Die sich dem Dienst Gottes weihen.
 Dem alle, was der Herr gebietet,
 In Wahrheit und Gerechtigkeit.

Die Zucht des Herrn sind besser,
 Und mehr der Schmach, als Gold.
 Ihr Werth ist köstlicher und größer,
 Als alles, was sie jeht Gold.
 Ewig sind sie, wie der Herr ist.
 Und mehr, als der vom Tode stirbt.

Die aben Sie nicht keine Rechte!
 Der hat viel Sorgen, der Sie hält!
 Doch oft vergißt man diese Rechte:
 Wer weiß, o Gott, wie oft er fällt!
 Vergiß, daß hier ich, Gott, was Sie,
 Nach die verborgenen Sünden mir!

Erhalte mich von fremden Sünden,
 Die sie verurtheilen Ewig erregt!
 Und laß sie bei nicht kommen,
 Der willig in dein Joch sich beugt!
 Daß ich unbeschuldig, rein und frei
 Von jeder Sündensucht sey!

Verzeihen sollst du mir meine Sünden.
 Die Sünden, die sich keiner freuet.
 Und laß, für angenehme Stunden,
 Die mein Gebet gefreuet hat!
 Ich habe ja dein gütig Wort.
 Herr, mein Tröster, Gott, mein Herr!



Ruhig, aber nicht zu geschwind.

Gott ist mein Herr! Im Schatten seiner Flügel singt mein Laut . . . sprach . . . dem Herr, und dankt, weil

mir nichts mangelt.

Der drey und zwanzigste Psalm.

Gott ist mein Herr!
Im Schatten seiner Flügel
Singt mein lautstimmiges Gemüthe,
Und dankt, weil mir nichts mangelt.

Er sieht mich
Auf ergrünten Weiden.
Hier läßt er mich ruhen
Und meine Seele singt sich.

Er stärkt sie,
Denn Hung und Durst sie schwächen,
Aus frischen ergießenen Bächen,
Und meine Seele erfrischt sie nie.

Denn er gehet,
Daß aller Stamm sich beuge.
Er sieht mich, seiner Kammern wegen,
Den Fußsteig der Gerechtigkeiten.

Weil du willst ich
In festem Thore wohnen!
Ich fürchte nichts; ich kann nicht fallen!
Du bist mein Stab; der weiß ich mich.

Du nimmst mich,
Denn ich mich erschrecke,
Du heilst meine wunderbaren Leiden;
Und meine Feste stärken sich.

Herr, du bist mein,
Und dein ist meine Seele!
Du setzt mein Haupt mit deinem Oele;
Du schenkest, du schenkest mir voll ein!

Wie folgt dein Heil:
So lang ich auf der Erde.
Herr, dein Name preisen werde,
Eop deine Barmhertzigkeit mein Heil!

Hier ruh ich gern
In Gottes Heiligtume,
Der Ruhesatz von süßen Trüben;
Einfach ruhe ich mit dir im Herrn!

Chorally and long.

Herr, mich er - ge - he! Ver - lei - ge, Gott, zu die - sem ich dich! ich ver - traue — nur — auf dich! — laß mich sel - ge

Schreck un - ter - ge! So mit nicht mehr sel - ge! Jauch, wenn wir bei - re - itet — er - schei - nen, jauch - ze, daß sein Ver - hei - ße

Herr, mein einziges Verlangen, Gott, zu dir ersch ich mich! Ich vertraue nur auf dich! Laß mich hier Schwach anfangen! Denn nicht mein stolzer Geist, Wenn nur deine Hülfe ersehne, Zurück, daß kein Zweifel singe.	Hörst mich nach deinem Willen! Laß mich hier Besserheit kühn! Deshalb will ich dich erheben, Freudlich dein Gebot erfüllen. Gott, du hilfst mir! Du bist mein! Wiglich, nützlich hast ich dich, Daß du hilfst haben werden.	Gott ist göttig und vollkommen! Denn sieht hier auch Ihr Eifer, weil Geduld, Auf die Wege seiner Herrschaft. Und er weisest sie früh, Noch im Leben, als sie Blind in ihren Irrgeist stürzen.	Wer ist willig, Gott zu ehren? Wohlg, heißt es der Mann; Denn Gott ehret sich seiner an, Ihn den besten Weg zu kühn. Wohlg ein Glück wird ihn erheben! Wohlg sieht hier es sein, Ewig ist des Frommen Freude!	Groß ist die Belohnung Deiner Seele! Gott, wie groß! Nimm mich auf den Rücken los, Welche meine Seel umhängen! Schau her auf meine That! Hilf mir! Ich erhebe dich! Sich jede meiner Eichen!
Keiner wird sich schämen dürfen, Welcher dich zum Schilde stehet. Wenn ihn auch die Feind ergründen Tage lang dankbar merken. Über Schande fällt auf den, Welcher, Fromme zu verachten, Über Juchse von Gott sich rühmet.	Habe Mitleid mit mir Armen! Ob dein Wohlgehen noch stark, Denn, Guter, du rufst mich Schon dein Herz für mich Erbarmen. Ich gehet an deine Hand, Nimm vergieh, vergieh die Schuld Der Verbrechen meiner Jugend!	Arme, die vor ihm sich beugen, Hilft er, und sie sterben nicht. Fromme Armen streckt sein Licht, Ihren finnen Weg zu zeigen. Gut und Barmherzig ist sein Hül, Denn, der sich gütlich hat, Gott's Zud und Hülfe zu haben.	Erlebe Saanen wird Gott schenken; Ihrer sehr starken Hand Nicht er das verzeihen laß Ewig ungerichtet bleiben. Fromme Hülfe sein treuer Rath; Denn, der ihn vor Augen hat, Hilft er ewig Zud und Trut.	Schau dich, wie viele Reizen Deiner Widersacher steh; Wie sie, Vater, mich, dich kühn, Zurück und frommlich bringen! Nimm mich! Ich bin zu schwach! Hilf mir! Nimm mich aus der Schwach; Denn du hast mein ganz Vertrauen.
Zeige du mir deine Wege! Bringe mich durch deinen Rath Nicht auf diesen sichern Pfad, Daß ich heilig wandeln möge! Inde vermischt sich mein Fuß, Wenn ich Wege wandeln muß, Die ich, mir gelassen, wähle.	Ich bereue mein Geden, Die ich selber dich gesen. Gott, gebiet nicht daran, Daß sich nicht dein Zorn entzünde! Als Erbarmen denk mich! Laß mich deine Hand ersehnen! Denn, um deiner Güte willen!	Nicht um deiner Güte willen Wollest du mir, Herr, verzeihen, Wollest du mir göttlich sein, Und mich nur mit Trüß erfüllen! Groß ist meine Missethat, Wohlg dich barmherzig hat, Gefahr noch ist deine Güte.	Jauchere ich meine Tüde Hilf zu Gott; denn er erweist Aus den Lobes meiner Seel, Meinen Fuß auf jedem Schritte. Denke göttlich dich zu mir! Ich erachte Schutz von dir; Denn ich bin allein und doch.	Deine Güte, Herr, ersehne, Gott, dein Heil beglücke mich; Denn ich hoffe dich auf dich, Nicht verläßt deiner Trut. Hilf, Gott, ersehne dich, Ihrer auf der Gewalt Nicht einen Weg zu weisen!



Freudig.

Dich preist ich, Gott; denn du hast mich er - lo - ben; dir soll mein Heilich heilich seyn! Es mö - ge mächtig und

will, dir, die mir Feind sind, so - hen; du gibst nicht zu, daß sie sich über mich freun. Kannst nur mein Scherzen zu

dir, o Je - su - so, ge - he - hen. So mach ich von dir ge - he - hen.

Der dreißigste Psalm.

Dich preist ich, Gott; denn du hast mich erlohen;
Dir soll mein Heilich heilich seyn!
Es möge mächtig und will, dir, die mir Feind sind, sohen;
Du gibst nicht zu, daß sie sich über mich freun.
Kannst nur mein Scherzen zu dir; o Jesus, gehet,
So mach ich von dir gehehen.

Ich war sterblich von trübten Sorgen;
Eden thet sie mich das Heil sich auf.
Doch du, Verzeihung, laß, mein Leben zu besorgen;
Du laßst und jagst mich aus dem Noth heraus!
Ich seh dir, welcher schon zuhören, mich segnen zu sehn,
Der heilen Seelen vergnügen.

Du lässest und läßt, demerkst meine Leiden
In einer jubelnden Lang,
Siehst mir das Trüblich aus, und gütet mich mit Freudem:

Eilt, himm Augen, ihr Frommen, aufzuheben!
Wacht, nicht den euren Nachsicht!
Erhebt des Heiligen Lob auf lebendigen Seiten;
Dankt! Denn er gibt nur einen Augenblick lang;
Und er, der allen Geschöpfen ihr Leben gedenkt,
Hat Wohlgeraden am Leben.

Erst muß der Ihn nicht aus der Seelen giten;
Dit süßes himm James Wacht
Nacht die Seelen und mein, beflügel von Hagenwitten,
Der Wind durch, und durch die traurige Nacht.
Doch nur die Nacht durch; erweist den quälenden Sorgen
Laudet er am heilern Morgen.

Die Wächte sehn, und mich umfassen das Glang;
Dach ich, mein Augen, o mein Gott, dir mich dankbar bezeugt,
Wie stündig und ewig dich preist!

Ich sprach im Stillen: Ich werde nie besorgen;
Wie stündig mein Herz die und vergnügt.
Denn, Herr, du machst die Lust; die war sein Gedank gelogen,
Ein Haupt von dir bist in die Seelen erhebt.
Doch kann verbergen die dein Gütig; wie bist ich, wie stund
Dir bin, die heilen Seelen!

Du bist will ich, zu dir, Gott, stündig und sehn.
Bist ich nun, Herr, bei Ibsel Nacht:
Was mir mein stündig Leben? Kannst dich der Gedank erheben?
Dach du von bist; kann er das preisen? Der Gant?
Denn ich mich; aber bist stündig und ruhet sein Wort;
Er mein Erbarner und Rente!

Bergnüt.

Heil dem, der nicht die Furcht, ge - froßt zu mer - ken, quä - let, weil ihm der Herr ver - gibt und sei - ne Schuld ver -

gibt! Heil ihm, wenn Gott ihn frey von sei - nem Ja - hem pfä - let, wenn ihn kein Schül - den - trag er - freut!

Der zwey und dreyßigste Psalm.

Sheil dem, der nicht die Furcht, gefroßt zu merken, quälet,
Weil ihm der Herr vergibt und seine Schuld vergibt!
Heil ihm, wenn Gott ihn frey von seiner Lasten pfälet,
Wenn ihn kein Schulden-trag erfreut!

Ich sprach: Ich will zum Herrn und seiner Gnade stehen,
Nur meinen Gott gesehen: Ich sündige vor dir!
Doch steh ich, und mir mach mein Verzeih gleich vergeben,
Gleich wuschst du meine Schuld von mir.

Du wußt wohl Laß mir zu: Ich will dich anerkennen,
Du bist mein Heil und die Verzeih und Laß vergeben:
Ich steh sicher dich die Wege deiner Pflichten:
Mein Tag soll dein Lob sein.

Ich schrey: mein Schreyen mach bald eine laute Klage.
Mein tägliches Gebet verzeih mein Verzeih.
Wie soll dein Arm auf mich, die Nacht durch und am Tage,
Wie eine starke Hand zu mir.

Doch nicht zu einer Zeit, Gott, jeder Fromme loben;
Wenn auch ein Dorn auf ihrem Pfad steht,
Er nicht getroffen: die Hand mag noch so mächtig sein;
Da die Gerechten nicht sie nicht.

Wie soll ich nicht dir, die Gott gebeten wollen!
O nehme mit Freude Gott zu einem Lob an!
Gott nicht, wie dich und dich, die, wenn sie folgen sollen,
Steh und laß sie zu folgen sein!

Da steh ich meine Kraft vor deinem Herrn verzeihen,
Wie eine große Hand im Himmel über mich.
Da du bekehrst ich dir, Gott, alle meine Sünden,
Verzeihung nicht, daß ich mich verzeih.

Wenn bräunliche Gesichter und Angst mich überfallen,
So soll ich, Gott, mein Schrey, und zu dir steh ich hin.
Denn werden sie mich der Triumphs- und Freude
Daß ich bekehrte und dich dir.

Proß nicht das Elend! Die Hand hat dich loben!
Die alle Gott vertrauen, die sich die Hand anstehen!
Juchet ihm, ihr Heiligen, juchet ihm Gott und Freude!
Einmal Gottes Lob, ihr Frommen, an!



Andächtig.

Jesus, der Ge - heil - ige, den Herr, und sel - ste, ihn zu . . . ren, die Welt des Lau . . .

. . . den Ge - sang von sei - nem Ra - men hö - ren: den Herrn er - le - ben ist e . . . sel und schön!

Und, Bru - der, stehst du, dein Heil such - te . . . dich auf - ge - brach - ten. Darfst du mit der . . .

. . . weil er - leucht den Hei - len mit der Gei - ste, voll Friede und Lust — — für je - de Sö - hn!

Eingetru - e ich - ter von Gott! ihr men - der Ken - ge - sel - len! Lust zu - an Gei - ste.

Spiel laut von sei-nem Ruh-ma schal-len! Im Herrn er-ge-be dich
 . . . bei uns schön!

Der drey und dreyßigste Psalm.

Bauch, ihr Menschen, dem Herrn, und laßt, ihr ja ehern,
 Die Welt des lauten Gesangs von seinem Namen hören:
 Dem Herrn erheben ist eul und schön!
 Euch, Fremde, ziemt es, sein Lob stehend auszuführen.
 Dankt ihm mit Harfen! Ergreift den Psalter mit zehn Saiten,
 Und froh und dankt ihn zu erkören!
 Singt neue Lieder von Gott! Ihr werdet ihm gefallen!
 Laßt euer Saitenspiel laut von seinem Ruhme hallen!
 Dem Herrn erheben ist eul und schön!

Gut und unendelt sind die Wunder seiner Thaten;
 Sey ihm all Weisheit und Rath, den er durch sein Werk
 Durch sein Herrschen ausweist.
 Er ist vollkommen, wie er, das er verheißt werden;
 Mit Huld erfüllt der Herr die Himmel und die Erde,
 Die stilllich seine Wunder preist.
 Durch sein gewaltiges Wort erschuf er alle Eriden
 Und rief und bildete sie mit allen ihrem Heeren
 Durch seines Mundes erschaffenden Geist.

Damit der Ocean nicht aus seinen Rännen reiche,
 Laßt er die Wasser des Meeres gesammlet, als in Schläuche:
 Die Flut erhalt sich; . . . er schilt sie; . . . sie seigt!

Die Felsen sammelt sein Arm in seine Wasserläufe.
 Die Welt erhebe den Herrn! Wer sie beschauet, ersehe
 Sich über seine Majestät.
 Proclamt ihn! Dant ihm an! Der ganze Kreis der Erde
 Erhebe sein Gemüth! Jehovah ruft: Werde!
 Er ist; sein Will' gescheh ihr; sie seigt!

Der Herr preclmt den Rath der Weisen, die ihn hören.
 Was sie beschließen, das will Jehovah ausführen;
 Er läßt vergehen, so bald er gehet.
 O was sie setzen sind nicht, für Gott ist, vergesslen;
 Was steht sein ewiger Rath, und was sein Herz beschließen,
 Das dauert still von Zeit auf Zeit.
 Heil, heil dem Volke, des Erbarb' Herr ist! Heil den Frommen,
 Die sein heiliger Will' zu Tugenden angestremmet,
 Und er zum ewigen Ende sich reichte!

Gott sieht vom Himmel herab die Menschen an, und leitet
 Dem ganzen Völkergeschlechte anzeigt ihnen; auch richte er
 Nach seiner bescheiden Augen ansichten.
 Dem unerschütterten Eiß, auf dem Jehovah thronet,
 Setzt er auf jenen Thron, der seine Welt beschützt,
 Und leitet und durchschneidet ihn.

Gott bildet joshedes Herz; er giebt den Starcken Stärke,
 Und den Verblendigen Rath. Er macht auf aller Wege,
 Und macht sie jähren und macht sie klug.

Kein König hat er sein Heil in seinen starken Heeren;
 Sein Heil ist seiner Gewalt. Der Herr kann sie joshören;
 Dich, König, dich, o geselliger Heil!
 Auch läßt das mächtigste Volk dem Erbarb' nicht jahn Siege,
 Und sein furchtbarste Kraft erweist nicht im Reize;
 Der Herr allein behält das Heil.
 Erhe! Erhe! Das Auge des Herrn seigt über dem osten,
 Die christlich und fromm auf ihre Güter hoffen,
 Die jehen, der ihr vertraut, erhält.

Ein Auge schaut auf sie, ihr Leben zu beschern.
 Denn ihrem Trübsal und Angst und Tod und Bangd trauen,
 So läßt und rettet und singt sie Heil.
 Gott, unser mächtiger Schild, auf den wir uns verlassen,
 Beschützt und schützt und genügt vor dem, die uns jessen,
 Und wir, wir werden nie ihr Schen.
 Ja du, Herr, stromen wir uns! Dein Name, Gott, behüte
 Die, die du, Heiliger, trauen! Die und sey deine Eide,
 Wie wir und deiner getrösten, o Gott!

Choralmäßig, sehr langsam und nachdrücklich.

Laß mich nicht deines Zorns erpfanden, und such mich nicht in dein Gerichte!
 Dein Erbarmen sei mir zu Hilfe, denn dein Erbarmen ist groß und dein Erbarmen ist groß.

Ich bin in die Hand deines Zorns gekommen, und deine Hand hat mich ergriffen.
 Du hast mich in die Hand deines Zorns genommen, und deine Hand hat mich ergriffen.

Der acht und dreßzigste Psalm.

Lass mich nicht deinem Zorn erpfanden,
 Und such mich nicht in dein Gerichte!
 Deinet Erbarmen sei mir zu Hilfe,
 Denn dein Erbarmen ist groß und dein Erbarmen ist groß.
 Ich bin in die Hand deines Zorns gekommen,
 Und deine Hand hat mich ergriffen.
 Du hast mich in die Hand deines Zorns genommen,
 Und deine Hand hat mich ergriffen.

Mein ganzes Leben ist in deine Hand gekommen,
 Und deine Hand hat mich ergriffen.
 Du hast mich in die Hand deines Zorns genommen,
 Und deine Hand hat mich ergriffen.
 Ich bin in die Hand deines Zorns gekommen,
 Und deine Hand hat mich ergriffen.
 Du hast mich in die Hand deines Zorns genommen,
 Und deine Hand hat mich ergriffen.

Wie süßlich rufen meine Seelen
 Zu deiner Thronstube, du mein Herr!
 Du hast mich in die Hand deines Zorns genommen,
 Und deine Hand hat mich ergriffen.
 Ich bin in die Hand deines Zorns gekommen,
 Und deine Hand hat mich ergriffen.
 Du hast mich in die Hand deines Zorns genommen,
 Und deine Hand hat mich ergriffen.

Ich bin in die Hand deines Zorns gekommen,
 Und deine Hand hat mich ergriffen.
 Du hast mich in die Hand deines Zorns genommen,
 Und deine Hand hat mich ergriffen.
 Ich bin in die Hand deines Zorns gekommen,
 Und deine Hand hat mich ergriffen.
 Du hast mich in die Hand deines Zorns genommen,
 Und deine Hand hat mich ergriffen.

Und meine Seelen, meine Freunde
 Haben mich in die Hand deines Zorns genommen,
 Und deine Hand hat mich ergriffen.
 Ich bin in die Hand deines Zorns gekommen,
 Und deine Hand hat mich ergriffen.
 Du hast mich in die Hand deines Zorns genommen,
 Und deine Hand hat mich ergriffen.

Da sie sich wider mich vertheilen,
 Nimmst du mich in deine Hand, mein Herr!
 Du hast mich in die Hand deines Zorns genommen,
 Und deine Hand hat mich ergriffen.
 Ich bin in die Hand deines Zorns gekommen,
 Und deine Hand hat mich ergriffen.
 Du hast mich in die Hand deines Zorns genommen,
 Und deine Hand hat mich ergriffen.

Dein Herr ich, Herr; du wirst nicht schweigen,
 Du, Herr, mein Herr, du wirst nicht schweigen.
 Du hast mich in die Hand deines Zorns genommen,
 Und deine Hand hat mich ergriffen.
 Ich bin in die Hand deines Zorns gekommen,
 Und deine Hand hat mich ergriffen.
 Du hast mich in die Hand deines Zorns genommen,
 Und deine Hand hat mich ergriffen.

Gerecht zu werden, du mich erlöse,
 Du, Herr, mein Herr, du wirst nicht schweigen.
 Du hast mich in die Hand deines Zorns genommen,
 Und deine Hand hat mich ergriffen.
 Ich bin in die Hand deines Zorns gekommen,
 Und deine Hand hat mich ergriffen.
 Du hast mich in die Hand deines Zorns genommen,
 Und deine Hand hat mich ergriffen.

Ich liebe sie, und sie vergelten
 Mir nicht, wie ich sie liebe, mein Herr!
 Du hast mich in die Hand deines Zorns genommen,
 Und deine Hand hat mich ergriffen.
 Ich bin in die Hand deines Zorns gekommen,
 Und deine Hand hat mich ergriffen.
 Du hast mich in die Hand deines Zorns genommen,
 Und deine Hand hat mich ergriffen.

Choralmäßig.

Wie der Fels in stürm'iger Zeit, nach der fri-schen Quell' er schöpft; al-so schöpft in ih-rem Bri-ke; im-ge-schwin-
 de der Fels in stürm'iger Zeit, nach der fri-schen Quell' er schöpft; al-so schöpft in ih-rem Bri-ke; im-ge-schwin-
 de der Fels in stürm'iger Zeit, nach der fri-schen Quell' er schöpft; al-so schöpft in ih-rem Bri-ke; im-ge-schwin-

Der zwey und vierzigste Psalm.

Wie der Fels, in stürm'iger Zeit,
 Nach der frischen Quelle schöpft;
 Also schöpft in ihrem Bilde,
 Lange schon entsetzt der Feste,
 Meiner Seele, Gott, zu dir,
 Wenn erschrickst, wenn höst du mich?

Ich beschreibe dir sie nie!
 Himmelsstern hierher sei!
 Lange suchte sie vergebens
 Nur nach Gott, dem Quell der Liebe:
 Ich wenn erhöhet er einmal
 Den süßsten Wunsch Quasi!

Wann kühlet er mein Verlangen?
 Soll ich nie ihn Antlitz schauen?
 Dieser Speise sind nur Trübsen;
 Tag und Nacht bruch fort of Trübsen.
 Täglich fragt der kühnste Speer:
 Wo ist zum kein Heil, Gott?

Wenn, in tiefen Gern verfaßt,
 Meiner Seele des Schicksals,
 Ganz ihr Glück stiet: wie gütig
 Du, was tiefen Glück ersüßet!
 Welch ein hoher Schicksal: gütig
 Meiner Angelegenheit Glück!

Hilf! und Heilighen des Herrn
 Kling ich mit dem Herzen gott.
 In dem speisenden Schicksal:
 Kling ich, jauchze ich mit der Menge,
 Dank ich auch mit ihnen gott,
 Du ihm danken, meinem Herrn!

Was vermagst du so, mein Herr,
 So voll Muth, Sorg und Schmerz?
 Hoff auf Gott; ihm werd ich sagen,
 Dank und Preis werd ich ihm bringen,
 Daß er immer nicht vergißt,
 Daß mein Gott mir gütig ist!

Schmerz und Gern, mein Gott, jenseit
 Meinen kühnsten Geist.
 In der Welt, am Jordanstrome,
 In des hohen Fernenst Bese,
 Hier an tiefen Glück stiet
 Du, o Heil, mein Heil.

Glücken raubet her von dir;
 Tiefen du und Tiefen hier.
 Gott, sie kühnen, und es kühnen
 Aber mich her keine Heil;
 Deine Wegen, ich ein Heil,
 Schicksal über mich sich her.

Dennach hat ich in Geduld
 Täglich rufen ich sein Heil;
 Ich und Dank will ich ihm bringen;
 Was der Nacht will ich ihm sagen!
 Meiner Sorgen bringen ich,
 Meiner Schicksal Gott, vor dich!

Weisen Heil, meinen Herrn
 Sag ich: Du hast nicht so fern!
 Wirst du mehr mir gebieten,
 Erwig mich in Gern verfaßt?
 Soll der Heil der Seinen und Speer
 Erwig mich verfaßen, Gott?

Wenn sie keinen Heil erwecken,
 Tübsen, Gott, in mein Heil
 Wie ein Heil! Ich! Soll ich tragen,
 Wenn sie kühnen täglich sagen:
 Wer ist kein Heil erwig?
 Wo ist Gott nun, der dich kühnet?

Was vermagst du doch, mein Herr,
 So voll Muth, Sorg und Schmerz?
 Hoff auf Gott; ihm werd ich sagen,
 Dank und Preis will ich ihm bringen,
 Daß er immer nicht vergißt,
 Daß mein Gott mir gütig ist.

Beherzt und lebhaft.

Der Herr ist un - se Macht; ein Schutz in gro - ßen No - then, und un - se Zu - ver - sicht; der Herr ver - sagt, wenn

nir um Hil - fe be - ten, und sei - ne Hil - fe nicht, und sei - ne Hil - fe nicht.

Der sechß und vierzigste Psalm.

Der Herr ist unsre Macht; ein Schutz in großen Nothen,
Und unsre Zuversicht:
Der Herr versagt, wenn wir um Hilfe kommen,
Und seine Hilfe nicht.

Nach fürchten wir uns nie, und lauch auf seinen Rathen
Der Erbtheil auf uns her;
Und sollen gleich der Frucht der Bäume stehen,
Und seinen Segn laß über.

Und sollen gleich die Vögel noch so gewaltig toben;
Euchärgen vor der Hut
Beförge gleich, wenn Gethreide weggehoben,
Denn in sein Blut.

Sich ihre Hügel auch die Stadt des Herrn preisen,
Sie würde sicher sein;
Sich einer neuen Stadt in ihren Mauern stellen,
Sie wüßten und erfien.

Er hat sie selbst errichtet; Gott ist in ihren Mauern;
Der Herr beschützt sie.
Sie nicht befehen, und mag sich sie bauen;
Der Höchste hüte ihr sein.

Der Heiden Volk versagt; es fürzt, es ist es nicht,
Ein jedes Volkreich ein,
Und ist nicht mehr; und alle Welt vergehet,
Denn klar Dornen drüben.

Wir aber fürchten nicht, daß uns ein Feind jähle;
Er, der uns hilft, ist Gott!
Gott ist mit uns: und schüzt der Gott der Heere;
Und schüzt Jacob Gott!

Komm her, verheißest auch, und mach auf Gottes Werke,
Und lauch seine Kraft.
Es ist der Herr; es ist der Höchste Götze,
Der sich Preisen laßt.

Er findet sich mit Macht, daß er den Krieg streut,
Der so viel Blut vergießt.
Er, er vernicht, damit der Erbtheil sey,
Schwerdt, Bogen und Beschuß.

Und sang und Feind liegt da, durch seinen Arm geschlagen,
Daß er nicht stehen kann.
Doch that der Herr; er jählet alle Vögel
Für seinen Heer an.

Sagt ab! und nicht, daß ich Gott bin! Erkennt mit Preisen
Den Dienst, der mir gefällt!
Ich will, ich will groß werden vor den Heiden
Und herrlich vor der Welt!

Erkennt, daß ich Gott bin! Seht euren Gott die Erde!
Er, der uns hilft, ist Gott!
Gott ist mit uns; und schüzt der Gott der Heere;
Und schüzt Jacob Gott!



Frendig, aber nicht zu geschwind.

Groß - le - det, ihr Völ - ler, groß - le - det mit Hän - den und Jauch - ze Gott mit fro - hem Schall.

Noch ist er, und herr - lich an al - ler Welt En - den, ein gro - ßer Kö - nig ü - ber - all.

Der sieben und vierzigste Psalm.

Erhebet, ihr Völker, erhebet mit Händen
Und jauchzet Gott mit frohem Schall.
Noch ist er, und herrlich an aller Welt Enden,
Ein großer König überall.

Er, er wird der Erde Volk unter uns preisen
Und unter uns preisen die Welt.
Er rühlet uns zum Lob! Laßt, laßt uns sagen,
Dass Jauch unser Gott gefällt.

Gott machet ihn herrlich. Der Erdboden erschauet!
Gott sitzt mit lauten Jauchzen hinauf!
Es jublet, mit hehrerender hehrer Besung,
Der Herr in seiner Himmels auf!

Erhebet, damit er verherrlicht werde!
Singt, singt unsern König, dem Herrn!
Denn er ist der Herr der erhabenen Erde;
Erhebt ihn mächtig! Singt ihn gern!

Erhebet: erhebet voll heiliger Preisen,
Erhebet an ein Lob im höchsten Thron!
Der Herr ist der Herr der erhabenen Höhen;
Gott sitzt auf seinem hohen Thron!

Die Völker, die über die Erde regieren,
Sind unter Gott unendlich erheben.
Er weiß sie, Gott weiß sie vollkommen zu preisen,
In einem Lob, das ihn ehrt.

Wie sollen preisen in Jerusalem stehen,
Sprach Gott, der, was er redet, und hält!

Der Herr ist erhebet bey dem Schilken auf Erden!
Gott ist erhebet in der Welt!



Sacht.

Dich, Gott zu prei - sen, lebt man in der Stille, daß man sein heil - i - ges Ge - heiß er - fül - le, und

Es - send Psal - ter und Ge - sang er - schal - len, die du ge - heil - i - keit!

Der fünf und sechzigste Psalm.

Dich, Gott zu prei, lebt man in der Stille,
Daß man sein heiliges Geheiß erfülle,
Und Salom's Psalter und Gesang erschallen,
Die du gesellen!

Wo steht ein Geschöpf auf deiner Erde,
Daß nicht von deiner Hand erschaffen werde?
Daß wissen alle Wesen; alle treten
Zu dir und beten.

Und weicht dir Kopf von allen unsern Sünden;
Rechne sie und laß uns Gnade finden,
Von deiner Barmh., weil wir, Gott, uns rufen,
Und zu bekehren!

Dem, den du nimmst, daß er zu deinem Thron
Sich setzen mög., und in den Höhen wohnen,
Du da vernehmst: Wende ein süß Wort
Mit ihm gegeben!

Dem gibst du auf dem Gipf deines Ruhens
Den reichen Ueberfluß des Heiligtums,
In seinen Hangel Sättigung, und Gnade
In seinen Fesseln.

Herr, du bist heilig! Herr, vor deinem Schrein
Entsetzen sich und jähren alle Wesen.
Gott unser Heil, erhöhe uns, wenn wir beten,
Und deinem Loben!

So weis mir Menschen deine Welt benehant,
Siß da die Hoffnung aller Nationen,
Die Zukunft aller, die an fernem Rorren
Dein Heil begreifen.

Er hat durch seine Kraft die Berg erschöpet,
Daß jeder, wie ein Pfaler Samen, setzet,
Er ist ungloriet, er, der Herr der Herr,
Mit Glück und Ehre.

Er stillt der Welt Dursten, wenn sie schreien;
Er stillt das Brausen ihrer stolzen Wellen,
Und den Tumult und die Kollisionsen
Der Nationen.

Ein frommer eherschwoller Schauer köhet
Durch alle Völker; jedes Volk erhebet
Die Hand beines Arms und deiner Güte;
Aufwache Werk!

Wie leuchtet, wenn sie deine Sonne sehen
In ihrem Morgenlande sich erheben,
Und wenn die welligen verborgnen Hügel
Erleuchtet werden.

Du suchst das Land dein; die Gassen leuchten;
Du lässest sie mit Thau, sie reich zu machen;
Dein Strom ist reich; durch dich reißt das Gewebe,
Du wegst die Freude.

Die reifepflügen Furchen stülzt dein Segen,
Und das goldene Land erhebet dein Segen;
Du machst es reich, und reich die Samen,
Daß sie wachsen.

Du köhest das Land mit deiner milden Gabe;
Scheide und Wachsthum folgen deinem Hute
Und trübsen, wo du wandest, laß die Erde
Schnel zu weite.

Wie trübsen, deine Trine, daß aus ihnen
Die frohen Auen in der Thäler grünen;
Die Hügel lästern, Gott, im Freizeite,
Der Dant und Freude.

Du schmückst und köhest das Gesicht mit Heiden,
Und köhest Gnad, daß sie geküßt werden;
Den Schreier rückt der vollen Jüden Segen
Zur Gnad ergehen.

Und Dant und Freude und Jüden leuchtet aus allen,
Und Gnad und Auen und Gesicht erheben
Von lauten die freudevollen Stimmen
Daß in die Himmel!



Angenehm und etwas sanfter.



Herr, zu - fer Gott, dem wir ver - traun - en, ent - seuch - uns bei - re Gü - te nicht! } daß von uns bei - re
 daß auf uns her dein Lie - be fließt - en, er - leucht - uns, tröst - uns noch - dein Licht!



Das auf Er - den er - leucht - uns an - ge - be - tet mer - ken; daß wir das Licht der Gü - te sein und

Gefühlender.



bei - re Thau, Herr, ver - zeih! Es prei - set dich, Gott, die bei - re



Wirt - be - noch - ren, be - gei - stert von Ein - ge, be -



ge - st - set von Dank! Es prei - set dich al - le in Da - ge -



o - - - am froh - le - - - den - der Ju - bel - ge - sang! Es prei - set dich, Gott, al - ler

Da - di - o - am froh - le - - - den - der Ju - bel - ge - sang!

Der sieben und sechzigste Psalm.

Herr, unser Gott, dem wir vertrauen,
 Hingeh' und deine Güte rühm!
 Daß auf uns her dein Heil sich schauet,
 Erleuchte uns, rühm uns durch dein Licht:
 Daß von uns deine That auf Erden
 Erkent und angebetet werden;
 Daß wir des Heil der Völker seyn,
 Und deine Wunder, Herr, verkünden!

Chor.

Es preiset dich, Gott, die deine Welt beschauen,
 Beglühst von Lichte, beglühst von Dank!
 Es preiset dich aller Nationen
 Großmüthiger Jubelgesang!

Die Völker, die dein Heil beglühn,
 Lobhengen dir und freuen sich.
 Sie sich von hoher Lust erglühn,
 Hab jauchzen und erheben sich:
 Daß alle deine That auf Erden
 Gerecht vor dir gerichtet werden;
 Daß du mit Weisheit sie regierst,
 Und sie den Weg des Lebens fass'n!

Chor.

Es preiset dich, Gott, die deine Welt beschauen,
 Beglühst von Lichte, beglühst von Dank!
 Es preiset dich aller Nationen
 Großmüthiger Jubelgesang!

Die Erde bringt dir ihre Früchte,
 Ergötzt dir willig ihre Schatz.
 Gott segn' uns, unser Gott, und rühm
 Sein Angesicht auf uns voll Lust!
 Der Herr erleucht uns und beschütet
 Ein heilig Heil uns seiner Güte!
 Es segn' uns Gott, der uns erlöst!
 Es er' und fündet ihn alle Noth!

Chor.

Es preiset dich, Gott, die deine Welt beschauen,
 Beglühst von Lichte, beglühst von Dank!
 Es preiset dich aller Nationen
 Großmüthiger Jubelgesang!



Herr, er - hö - re mei - ne Klä - gen! Schau' her auf mei - ne Plä - gen, er - leuch - te mir; denn bin ich, Ich bin
 du al - lein er - ge - ben; ver - ze - he mir das Sünd - ge - den, hilf mir, denn ich traue auf dich!

Der sechß und achtzigste Psalm.

Herr, erhöre meine Klagen!
 Schau her auf meine Plagen,
 Leuchte hin ich; denn bin ich.
 Ich bin dir allein ergeben;
 Reue deinet Sünden loben;
 Hilf mir, denn ich traue auf dich!

Ich erleuchte ein Ende des Tages
 Deinet Samensichtes
 Denn, den du gesegnet hast, mir!
 Täglich auf ich; Hilf dem Kinde
 Deiner Wahl, mit deiner Hand:
 Denn mein Herz verlangt nach dir!

Du bist gnädig, preist es allen,
 Die du siehst, die Wohlgeraten;
 Ich vernimm, Gott, mein Gebet!
 Lange hab ich schon gelitten!
 Wirst auf meiner Stimme hören;
 Denn, wie mein Herz dir steht!

Einst ist die Nacht der Sterne,
 Du allein bist ein Erleuchter;
 Wer kann Wunder thun, als du?
 Alle Sünden, deine Werk,
 Kommen, preisen deine Stärke,
 Tugend deines Namens zu!

Du bist stumm zu verabschieden;
 Du bist groß, und du stehst Zeichen,
 Du, o Herr, bist Gott allein!
 Weist, Herr, mir deine Wege,
 Daß ich richtig wandeln möge;
 Laß mich from der Wapfelstern!

Einst mit dir laß deinen Willen
 Mich mit frommer Lust erfüllen;
 Herrlich dank ich dir, mein Gott.
 Gütig dankt dir mein Gemüthe;
 Denn wie groß ist deine Güte,
 Deine Güte in meiner Noth!

Nache mir ich schon dem Geiste,
 Du beschreist mich vom Geiste,
 Auf der Erde helfst du mir!
 Einzig habe mich umgesehen;
 Plagen deines weinen Leben,
 Und erlöset nicht vor dir!

Aber du bist ganz Erleuchter,
 Ein Verleuchter, mild dem Armen,
 Denn dem Frommen, der dir sagt.
 Erge mir gnädig! Hilf dem Kinde
 Deiner Wahl mit deiner Hand:
 Hilf dem Kinde deiner Hand!

Laß ein Zeichen, Herr, geschehen,
 Mir zum Heil, und laß, Gott, sehen,
 Daß dein Recht dir schwer ist!
 Laß dich meine Gasse wachen,
 Sich, daß sie mir steht fest, erlöset,
 Gott, der du mein Heil bist!



Traurig, sehr langsam, und die Noten gut ausgehalten.

Tag und Nacht, du Heil der Frommen, such ich, Herr, mein Gott, zu dir;
 Laß mein Sehnen vor dich kommen; Höre, Gott, dein Ohr zu mir!
 Laß mich nicht ungerathen klagen; Beschle, Herr, sich meine Klagen,
 Und ich fürchte nicht und erschreke.
 Denn du mir nicht hilfst, bin ich!

Der acht und achtzigste Psalm.

Tag und Nacht, du Heil der Frommen,
 Such ich, Herr, mein Gott, zu dir;
 Laß mein Sehnen vor dich kommen;
 Höre, Gott, dein Ohr zu mir!
 Laß mich nicht ungerathen klagen;
 Beschle, Herr, sich meine Klagen,
 Und ich fürchte nicht und erschreke.
 Denn du mir nicht hilfst, bin ich!

Denn, die zu Grunde fahren,
 Irdisch, aller Leiden Noth,
 Einst ist zu der Eternen Schaar
 Giltst du und wecke Staub.
 Gleich den Engeln, die nicht fagen,
 Und nicht in der Erde liegen,
 Weggedrückt auf die Welt,
 Und von dir vergessen, Gott!

In die Grube hin entrückt,
 In die Tief und in die Nacht,
 Such ich, wie dein Geiste mich trücket,
 Such ich deiner Herrlichkeit Macht.
 Alle deine Werke schreien
 Hoch empor, und ihre Stimmen
 Erheben, rufen, singen sich
 Ausgesprochen über dich!

Wem trauest du den Todten
 Schrecken nicht, erschreckt von dir,
 Lasset fern, wie der Schrecken
 Gleiches ist, o Gott, vor dir.
 Ein und um ein Engel anfangen,
 Kann ich deine Hülfe erlangen;
 Kräftig, durch des Himmels Macht,
 Wem mein Auge Tag und Nacht.

Gott, ich bringe meine Hände
 Zu dir, täglich such ich dir!
 Hat nun deine Güte ein Ende?
 Bist du erig, Gott, mit mir?
 Werdest der Verdorbenen Schaar
 Deiner Allmacht Kräfte erfahren?
 Werdest du vom Staub erheben,
 Deine Wunder zu erklären?

Kann dein Heil die Welt
 Auch noch in der Eternen sein?
 Kann der Staub sich deiner Güte,
 Deiner Treue noch erfreuen?
 Kann er in den Irdischen
 Deine Wunder, Gott, noch wissen?
 Können auch die Vergessenen
 Deine Huld und Heiligkeit?

Gott, du such ich, such an Sorgen,
 Und du hilfst dein Angesicht
 Jammern noch vor mir verhorgen,
 Scherst meiner Seele nicht!
 Ich warte still ich, erlöset,
 Gott, durch deinen Geiste, vermagst!
 Einst, wie jammervoll ich bin!
 Gungst mir deine Kraft bekühn!

Ich mich trücket deine Schrecken,
 Denn dein Geiste erschreckt dich;
 Deine Güte, Gott, trücket,
 Überströmen ständig mich.
 Laß die Reichen und Erbsenen,
 Deine Treue und Allwissenheit,
 Mich bei Jammern nicht fagen,
 Und die Eternen nicht erschrecken!

Herr, un- ser Gott, du weißt, du bist in al- len Zei- ten der Ewigkeit da- vor- steht, du ein- zi- ge Ver- trau- te.

wer- den auch ihr Heil in al- len E- nig- kei- ten auf die- sem Er- de- sein bau- en.

Der neunzigste Psalm.

Herr, unser Gott, du weißt, du bist in allen Zeiten
Der Ewigkeit Zeuge, du einig Vertrauen.
Sie werden auch ihr Heil in allen Ewigkeiten
Auf dich setzen ihren Heil bauen.

Du weißt vor der Geburt der Vögel: vor der Erde,
Die durch dein Schöpfend Wort voll deiner Wunder ist;
Du weißt, o du Herr der Ewigkeit: Werde!
Und neig dich zu, der du bist.

Du weißt: Wie früh Den Hauch befeuert unser Blute;
Wie schnell erloschen ist, das Leben lichter Hauch,
Wenn du geirret: Stille! Kommt, Menschenkinder, nicht,
Und wecket, was ihr merket, Staub.

Wachet: Setzt vor dir, du Herr der Ewigkeiten,
Ein Tag, der gehen mer. Wachet: gleich eifrig
Jahresende (für uns so grenzenlos Zeiten!)
Vor dir, wie Augenblicke, sein.

Du schließt die Menschen weg: ihr Leben, Herr, vergeht
Schnell, wie ein lichter Schall. Doch, daß am Morgen blühe,
Schließt frohlich auf und grüet: am Abend nicht gemüdet,
Und ruhet, wie der Mensch verläßt.

Dein starker Arm schütz, und wir, o Gott, verderben:
Wie schnell, wenn du schließt, der Staub vor dir begehrt!
Doch aufrechtet Ewigkeit: Gehet und zu stehen,
Du träufelst nur, und wir vergehn.

Vor dir, Menschenkinder, erscheinen unser Sünden,
Du siehst, was wir in Nacht verjähren, was Versteht;
Vergehens wohnen wir, du machst sie nicht stehen;
Du siehst und schließt sie aus Licht.

Schweigen, als ein Bach, verfliehet unser Tage,
Wie ein Gebirg so schnell, weil du ein Eifer bist;
Und unser Japet stand vor dir wie eine Sage,
Die man kaum anhört und vergeht.

Wie seltsam Japet wohnt das Leben: achzig Stunden,
Wie sitzen wir dir! Und wenn es still ist war,
Was haben wir als Staub und Asche genannt,
Als Werd, Ruhen und Vergeh?

So schnell vergeheth und die erste Zeit des Lebens,
Wie sitzen wir haben! Wir spielen dein Versteht,
Und schlafen doch nicht! Du siehst für uns vergeheth;
Du schließt dich, und wir sitzen nicht!

Nicht, Herr, erinner du uns, daß wir sterben müssen,
Und laß für uns das Ende der Klagezeit Schluß sein!
Laß deine Gegenwart uns täglich noch geschehen,
Und wieder deine Macht erstein!

Nicht frühst du uns, Gott, mit deiner Gegenwart;
Schweigst du nicht, wenn du uns grüet bist.
Und wir sprechen dir mit jauchendem Gemüthe,
So lang in uns ein Hauch noch ist.

Erleuchte, tröst uns, Herr, nach so viel trüben Tagen,
Ich also lange bracht uns unser Leben laß!
Erleuchte, erleuchte uns so viele Jahre Klagen,
Womit du uns gesündigt laß.

Erleuchte dich nun an dem, die dir dienen,
Durch deine Wunder, Gott: denn du lauchst Wunder thut!
Laß deine Herrlichkeit und deinen Namen auf dem
Und auch auf dem Rühm ruhn!

Sei wieder fröhlich, Gott! Laß unser Wort gelingen!
Heil uns, wenn über uns dein Vatername ruht!
Herr, steh, was wir thun, und laß uns, laß gelingen
Und unser Wort durch deine Macht!

Choralmäßig.

Wie si - lig ist, der Herr ver - traut, der in des Höchsten Sit - ze si - ßt: } Der ste - tig zu dem Höch - sten
 Der, dem vor ihm alle Wesen dank - en, aus ihm um - schüt - tet und be - schüt - tet: }
 spricht: Herr, mei - ne Burg und Zu - ver - sicht; mein Gott, auf den ich Hoff - e - sei!

Der ein und neunzigste Psalm.

Wie still ist, der Herr vertraut,
 Der in des Höchsten Sitz sitzt;
 Der, dem vor himmlichen Wesen dank,
 Von ihm umschützt und beschützt!
 Der freudig zu dem Höchsten spricht:
 Herr, meine Burg und Zuversicht;
 Mein Gott, auf den ich hoffe!

Er weiß mich, wenn die Stürme mich bedröhen,
 Dem Untergange zu erlösen;
 Der Herr beschützt mich, und befreit
 Mein Leben von des Jägers Erwidern.
 Weil ich mein Herz auf ihn verläßt,
 Errettet Gott mich von der Pfist
 Demwürgenden Kriechenden.

Dich nicht der Schutz des Herrn entsage;
 Dich werden seine Flügel bedecken.
 Vertraut ihm nur; kein Unfall kann
 Dich unter seinem Fittich strecken.
 Er kann nicht lügen; er erfüllt,
 Was er verspricht; denn seine und seine
 Ist beides Wort und That.

Du wirst voll Ruh und Zuversicht
 Das Haus der Wäldernacht besagen;
 Dich strecken, dich vernehmen nicht
 Die Pfeile, die des Jägers fliegen.
 Die Grube, die im Wäldchen liegt,
 Die, die sich in die Nacht verlegt,
 Wird dich nicht sehen können.

Er, spricht der Herr, beschützt mich,
 Und darum will ich ihn bewahren;
 Er dient mir; ich will mit ihm sein,
 Sein Haus in schweren Gefahren.
 Er ruf mich an; ich bin ihm, Gott;
 Ich bin bei ihm in seiner Noth,
 Um ihn hervorzuheben.

Ob dir gar Helden tausend auch,
 Schreufend die zur Noth zu helfen,
 So ist ihr gleichgültiger Hauch
 Doch dich nicht retten und verheilen.
 Mit Lust und Freude wird du sein,
 Wie Gott an ihnen, die ihn schmecken,
 Der Stärke Hirtel sein.

Dem deine fromme Seele spricht:
 Nicht nicht der Arm des Herrn bewahren;
 Der Höchste ist meine Zuversicht,
 Hat meine Zuflucht in Gefahren.
 Kein Unfall überwindet dich,
 Hat kein Fluch nahe sich
 Zu deiner sichern Hirt.

Ich, weil er mir vertraut ist,
 Will ich mich zu ihm setzen;
 Ich bin sein Herr; ich mach ihn gut
 Wie Gutes und Heil und langen Leben.
 Ich will ihn, daß ich wissen kann;
 Denn hier er mich beschützt an,
 Und preist mein Heil.

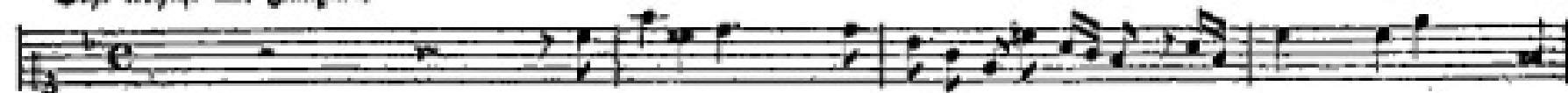
Der Herr wird seine Engel schick
 Dem Himmel senden und gebieten,
 Daß sie vor Unfall und Gefahr
 Auf deinem Wege dich beschützen.
 Kein Ende vernehmen deinen Fuß;
 Du wirst nicht; die Engel auch
 Dich auf den Händen tragen.

Und seinen triffst du unter dich,
 Zermalmet sie auf deinem Pfaden;
 Zermalmet Kationen trüben sich,
 Und fliehen, ehe sie zu Boden.
 Der junge Löwe triffst nach Raub;
 Du aber triffst ihn in der Enge,
 Zermalmt den Kopf des Drachen.



Sehr lebhaft und glänzend.

Einstimme.



Je - so - na be - re - che, ein Kö - nig ü - ber al - le, ge - stirbt mit Sta - ra -

Clavier.



ße und Macht.

Da - mit für Na - me die Tod - ten be - zeich - net.



hoff - net sich der Herr mit Macht.

Der Herr - über, um - ge - be - mit Ge - heit und Gei - ste, hat



gro - ße herr - li - che Ma - ch - ten, die ge - schen. Er bau - te die Höl - len, er - wol - te er - hö - hen, da -

von rich - tet er, Er - hö - he mit der Hand.

Der drey und neunzigste Psalm.

Herrn herrscht, ein König über alle,
Geschmückt mit Majestät und Pracht.
Denn sein Name die Welten durchschalle,
Bemachtet sich der Herr mit Macht.
Der Herrscher, umgürtet mit Gürtel und Stiefel,
Hat große herrliche Wunder gethan.
Er baute die Welten, gewaltige Werke,
Dessen nicht eint angesehen werden kann.

Sei stets dein Ansehn bei diesen Ereignissen;
Herr, die Unerschöpflichkeit ist dein!
Herr, du bist einzig, unerschöpfliche Zeiten
Sind keine Grenzen für dein Thun.
Die Fluten erheben sich, schäumen und schäumen
Und aufwiegenden Stürmen hervor,
Sie trachten und toben, und werfen die Wellen
Und ihre Flut wie hohe Berg empor.

Dein Wohnort ist; vor deinem Thron
Erleuchtet Erdb und Himmel sich;
Und flieh' wegen gewaltiger Stürme
Beugt sich der Tiefen furchtbarlich.
Gefahren ist aber, als alles Bequemt
Der kühnen Fluten, der trugenden Ert,
Geschaffen ist der Erschaffer im Himmel,
Der Gott der Welt, der Herrscher in der Welt.

Gott ist, Gott, nach dein Wort offenbarer,
Ist Majestät, was dein Mund verspricht;
Der dein Zeugniß heilig bemachtet,
Der ist in ihrem Gang nicht.

Dein Ansehn ist der Himmel, auf welchem du thronst;
Doch auch auf Erden erhebt du dein Thron,
Ist Schmückst den Tempel, worin du wohnst,
Mit Heiligkeit, die einzig weisset, aus.



Stimmer.

Er - he - bet Gott durch uns: er he - ber, soll uns ge - he - ren dar - mo - nie! } Er - singt den Hch - sen!
 Erhöbe uns, ihr Hei - len, schütz sie mit - der, der - für - set und ver - theil - set sie!

Er - he - be uns des Na - men Got - tes! — Er - der sch - re und er - der - so - le Tag auf Tag, wie viel der Herr für uns vermag!

Der sechs und neunzigste Psalm.

Erhebet Gott durch uns Heber,
 Heil unschätzbar Heumacher!
 Erhöbet uns, ihr Heiler, schütz sie wider,
 Verhärte und vertheile sie!
 Besingt den Höchsten! Jeder ehre
 Des Namens Gottes! Jeder lobet
 Und widerstehe Tag auf Tag.
 Wie viel der Herr für uns vermag!

Groß ist sein Heil. O sag mit Freuden
 Sein Heil der Erde Völkern an!
 Beschütze unter allen Heiden
 Die Wälder, die der Herr gesah!
 Wer hat ihn je genug erachtet?
 Der Herr ist groß und hoch zu loben;
 Erhebe vor seinen Augen;
 Dar vor des Himmels Thron nicht!

Die Höhen, die die Wälder ehren,
 Sind Höhen, ohne Ehren und Kraft.
 Gott aber, den die Himmel loben,
 Gott ist es, der die Himmel schafft.
 Im preisen seiner Allmacht Worte;
 Der Herr ist Majestät und Stärke,
 Und durch sein herrlich Heiligtum
 Erhöhet seines Namens Ruhm!

Belagte, belagte ihn Völker, brennt und belagte
 Jephon Rufen und Ohr und Nacht!
 Erhöbe ihn, barmherzig, juchet ihm, singet
 Des seines hohen Namens Pracht!
 Bringt Opfer, welche Gott gefallen;
 Heil ist in seines Tempels Hallen
 Im Schmucke, welcher ihn erfüllt;
 Es stärke, es stärke ihn alle Welt!

Der Herr ist König! Sagt der Erde!
 Sagt, daß die Völker ihn erheben:
 Sein Reich in seinen Thronen steht,
 Das ihn gesalbet, ewig leben.
 Er richtet, ein gerechter Richter
 Der ihn nicht flüchtendes Versteher;
 Er richtet mit Gerechtigkeit
 Den, der ihn haßt, den, der ihn stößt.

Er juchet die, Herr, Herr, des Himmels,
 Die Erde dankt und freut sich!
 Der Ocean froh Willkommen
 Und sein Bescherer preist sich!
 Laßt alle Heiden, laßt die Herden
 Aufspringen und voll Juchens werden!
 Laßt jeden Baum durch jeden Stein
 Sein Heil rufen, sein Heil sein!

Der unser Gottes Angesichte
 Sehr Freude, Heil, und Heil ist.
 Der Herr erhebet, daß er richte;
 Des jungen Erdbreis richtet er.
 Er richtet, ein gerechter Richter
 Der ihn nicht flüchtendes Versteher,
 Nach Wahrheit und Gerechtigkeit.
 Den, der ihn haßt, den, der ihn stößt!



Siehet und ein wenig hurtig, nur nicht zu sehr.



Je - ho - va re - gi - ret: Es jense die Er - de! Ihr Jafin, frefacht, ver - herr - li - chen wer - de die Na - me Ew - igh in der Welt!



Wollen ſich an - er des E - mi - gen Jafin. In un - durch - dring - dem Him - mel - thron ſich ſie ge - ſich - te - ſel Ge - heit!

Der ſieben und neunzigſte Pſalm.

Sehen regiert: Es jense die Erde!
Ihr Jafin, frefacht, verherrlicht werde
Der Name Gottes in der Welt!
Wollen ſich an - er des Ewigen Jafin.
In undurchdringbarem Höchſten
Sich ſie geſehen ſeyn!

Gerecht ist der Herrscher, und Recht ist die Erde
Von einem in Recht vertheilten Eige,
Des keine That erlöseten kann.
Schreckes Jamm erlöseten des Räder
Nur jense frefacht Vertheilten,
Die Jense frefacht Recht, an.

Die Höhe des Richters durchstrahlt die Erde,
Da manet der Recht der Jense der Erde,
Die er mit einem Finger hält.
Himmelskronen der Erde jense,
Die Nacht, Herr, unter dem Jense,
Der die, den Recht der Welt.

Er herrscht gewaltig; die Welten erheben
Sich unter ihm an; die Himmel erheben
Des Herrn, daß er gerecht regiert.
Alle bewohnende Welten erheben,
Ihr Preis und Dank und Macht zu bringen,
Ihr, welches alles ist geſcheh.

Schmach mag der Himmelskronen! Erheben
Erhebt des Recht der Jense der Erde!
Mit Schande wird er erlöseten!
Erhebt, o Engel, der Himmelskronen,
Ihr Jense unter Gott, den Herrn,
Und ſie den Himmelskronen an!

Jense ist es, o Dank, o Erheben.
Die Jense Jense frefacht ſie und erheben
Ihr Preis und Dank und Macht zu bringen,
Ihr, welches alles ist geſcheh.
Ihr, welches alles ist geſcheh.
Ihr, welches alles ist geſcheh.

Ihr, die ihr die Erde, daß, was die Erde!
Die Jense frefacht Recht, und gerecht vertheilten
Er den, der einen Namen erhebt.
Ihr den, der einen Namen erhebt.
Der Herrscher, der sie nicht zu quälen,
Wird Recht durch seinen Jense vertheilten.

Es meinet die Jense in schrecklichen Nächten;
Doch plötzlich erhebt sie: ihre Jense
Sich nicht, und Freude wird ihr Recht.
Ihr den, der einen Namen erhebt,
Der Herrscher, der sie nicht zu quälen,
Wird Recht durch seinen Jense vertheilten.



Lebhaft.

Der Herr regiert; die Völ - ler zittern; sein Wa - gen ist in Un - ge - ret - tern; die Wel - ten be - hen, die Er - de stehet. Denn er ist
 groß auf Jh - ran - sohn. er - ba - den a - ber al - le Völ - ler.

Der neun und neunzigste Psalm.

Der Herr regiert; die Völker zittern;
 Sein Wagen ist in Ungezeiten;
 Die Welten beben, die Erde steht.
 Denn er ist groß auf Jhans Sohn,
 Erhaben über alle Völker.

Erleucht ihn, erlöset ihn, o ihr Frommen;
 Sein Nam ist heilig und vollkommen;
 Im Reichet des Königs lebet
 Der Menschen das Reich, und ist
 Willt Frieden sich, ihm zu gebieten.

Herr, du erlöset ihre Väter;
 Denn einmal ihre Hüte glänzen,
 Befreiest du, was sie gesien;
 Doch schenkest du ihre Väter auch an,
 Vergeltst und segnest sie wieder.

Komm, halt zu seinen Füßen nieder,
 Und lehr an, und singe ihm Lieder!
 Es ist ihm unser Lobpreisung,
 Der Herrscher ewiger Dand;
 Denn unser Gott, der Herr, ist heilig.

Und David preislicher Psalmen
 Beschreibe David seinen Namen,
 Und seine Lieder und Choral
 Dich Gottes Reize, o Jhans,
 Und bleibet ihm in seiner Hütte.

Denn sie, Maget von Gefahren,
 Beschreit, hilfend, angstvoll waren,
 Da schreien sie zu Gott empor,
 Und ihre Väter vernahmen sein Or,
 Und ihre Bitte ward erfüllt.

Er sprach durch eine Wolkensäule
 Vor ihm ist von seinem Heile;
 Er lehrte seine Rechte sie,
 Und seine Knechte wichen sie
 Vor seinem aus der Höhe des Königs.

Singt, Singt von unsers Gottes Ruhm,
 Wecket ihn im Heiligtum;
 Wir beschreibe dich zu Gott und nahn;
 Du bist bereit vor ihm an;
 Denn unser Gott, der Herr, ist heilig!



Lebhaft, und nachdrücklich.



Der hundertste Psalm.

Er jauchze Gott und preise
Gott alle Welt!
Und alle Heil'ge Welt
Lob-sing ihm fröhlich und bereicht
Den Herrn den Drost, der ihm gefällt!

Der Erdenis loben und preisen
Des Höchsten an!
Prechtend sei er an!
Und jeder, der ihn sucht, preise
Zu klarem Bewusstsein sich heran!

Erkennt und lobt die Splendore,
Dass er Gott ist,
Dass er allein Gott ist!
Weß denn, der nicht seine Güter
Euch schenken will, und sich vergibt!

Er rief uns, laß wir hören,
Und wir antworten nicht;
Der Drost antwortet sich nicht.
Des Drostes Ohr ist, Gott vernehmen!
Gott loben, das ist Heil und Pflicht!

Wir, wir sind seine Diener,
Sein Eigentum,
Durch ihn ist Eigentum,
Gewacht daß sie gemacht werde,
Doch auch gemacht für seine Ruhm.

Gott, der ihm preisen,
Zu Gott herein,
Zu klarem Bewusstsein!
Kommt, kommt, in seines Tempels Hallen
Ihm lob und Dank und Lob zu bringen!

Dankt, dankt ihm! Sein Genüge
Ist Freundschaft,
Der Gabe und Freundschaft;
Und erig ruhet seine Güte,
Und seine Wahrheit allezeit!



Choralmäßig.

Ich - er - ge - be! Er - re - de be - re Kräf - te zu sei - ner Pri - ses he - li - gen Ge - schäf - te!

Mein Gei - st, er - re - ge, ich - er - re - de be - re Kräf - te, den Gott der Hei - ligen!

Der hundert und dritte Psalm.

Erlänge Gott! Gnade deiner Kräfte
 Da findet Preißes heiliges Geschäfte!
 Mein Geist, erhebe, rühme deinen Namen,
 Dem Gott der Heiligen!

Erhebe seinen Namen, mein Volk!
 Der Herr sagt, daß die sein Lob loben;
 Denke nicht, hart sei dich ihm zu befehlen,
 Und Gott zu preisen!

Er setze dir alle deine Schuld vergelten,
 Er heile dich, wenn du dich läßt, schlage dein Lob;
 Denke nicht, hart sei dich ihm zu befehlen,
 Laß dich nicht sinken!

Er läßt dich jauchzen, loben dich mit Psalmen,
 Und singet zum Preise dich gerechte Psalmen;
 Dem Herrn gleich, den neue Kraft verleiht,
 Darf du versingen!

Er lehrt, die Gnade und Macht loben,
 Vom Auszug zum Preise seiner Heiligkeit,
 Denke nicht, hart sei dich ihm zu befehlen,
 Und singet die Heiligen!

Er offenbare dich, seinen Namen,
 Und Jacobs Stimmen des Gerechten loben,
 Damit sie nicht von ihrem Wege irren,
 Und Sünde thun.

Sechsherzig und den hundertsten Gedächtniß
Ist Gott, und gnädig, und von großer Güte.
Er plant nicht Krieg, will mit seinen Knechten
Nicht Krieg führen.

Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden,
Verachtet auch, trägt uns, läßt uns nicht empfinden,
Was wir, weil wir ihn unser Herr nicht sehen,
Verhuldet haben.

Hoch ist der Himmel über unserm Orte;
So groß ist, damit er geliebet werde,
Die Hand des Herrn bey dem, die ihn loben,
Und Lobes loben!

Wer bleibe ein König, wenn er nicht, vertragen?
So wut der Meub sich entfernt vom Kriegen,
Lassent von uns Gott, wenn wir daß vertragen,
Der Sünde Plagen.

Es pflücht sich ein Vater seiner Kinder
Erbarment, so erbarmt sich Gott der Sünden,
Wenn sie vom Joch sich zu ihm bekehren,
Ihm Lenz schenken!

Er schlägt und heilt, vernichtet, läßt gesehn,
Was heilt davon, was ein gesehnlich Wesen
Der Mensch sey, weiß, daß das Geschöpf aus Eide
Gut Wille werden.

Ich, er ist Gnad! Er läßt, wie Blumen blühen;
Die Blüte wachst darüber; sie verblühen;
Und ihre Stärke wird nach wenig Stunden
Nicht mehr gefunden.

Von Ewigkeit zu Ewigkeiten währet
Die Güte Gottes jedem, der ihn ehret;
Was Kind auf Kinderfüßen ist er Gnad,
Ganz Treu und Gnad.

Ganz Gnad dem, die ihn neu verlobet,
Die ihn Gnad in der Herzen schreiben,
Damit ihr Herz sich nie von seinem Wege
Wenden möge.

Gott hat im Himmel seinen Engel gesehn,
Da herrscht er über alles, trägt und trägt
Der Menschen Thron, und bekenntet ihnen,
Was sie verdienen.

Lebt, lebt den Herrn, ihr seine Engel Lenz,
Ihr starken Helden, lobet ihn, bringet ihm Ehre,
Die ihr ihn gern gehorcht und seinen Willen
Eid zu erfüllen.

Lebt, alle seine Heer, lobt ihn, lobet,
Ihr seine Diener; denn sie sind gesehn
Den höchsten Gottes; und den Herrn lobet
Ist Heil und Leben.

Erst sagt, lobet ihn, alle seine Werke!
Wie allen Orten seiner Macht und Stärke;
Lobet ihn Gott, den ich zum Heil lobte,
Ihm, meine Ehre!



Angenehm und etwas lebhaft.

Er - lebe, er - lebe, o mei - ne Erde, Gott, mein Schöp - fer, und er - lebe, der - für - bi - ge für
 Ihn sin - ge bei - ne Ja - he - lie - her; der Gram - me heil - ic ke Ihn lob - der, Ihn, der — und schuf und

lob der Herr!
 und er — — — mir! Preis - locht Ihn, al - le sei - ne Got - te! Ihn lobet eu - rer Lob - ge - sang! Der Herr ist mei - nig,

Preis und Eh - re — — — zu lob - en, lob und Re - gen und Dank.

Der hundert und vierte Psalm.

Erlebe, erlebe, o meine Erde,
 Gott, meinen Schöpfer, und erlebe,
 Verkündige sein Lob der Welt!
 Ihn singe deine Jubellieder:
 Der Gramme habe sie ihm wieder,
 Ihn, der uns schuf und uns erhält!
 Preislocht Ihn, alle seine Herr!
 Ihn lobet euer Lobgesang!
 Der Herr ist mächtig, Preis und Ehre
 Zu nehmen, lob und Reigen und Dank.

Gott, dir ist niemand zu vergleichen;
 Kein Lob kann deine Größe erreichen,
 Kein noch so feuriger Verstand.
 Precht, Wäpfer und Reigen umgeben
 Dich, aller Wesen Quers und Leben,
 Nicht ist dein Strahlend Geseh.
 Du hauch in unwesene Stößen,
 Allgegenwärtiger, dein Hand,
 Und nimmst mit Reichen Besessen
 Die glanzvolle Wohnung an.

Wie bist du, wenn du, Herr der Höhen,
 Entschlossen, wenn du in dem Meer
 Entschlossen, und so furchtbarlich!
 Du wählst, und Wolken sind dein Regen,
 Dein Regen brennt; mächtig magen
 Die Stürze des Sturmes dich.
 Die Engel singen, gleich den Wäpfer,
 Wer dir soeben, Herr Jehanp;
 Wie glänzen, die sich schnell erheben,
 Euch deiner Mächtig Diner, Gott.

Du hauch der Erde Staub gelobt;
 Was steht sie erig unbenutzt;
 Der Wäpfer war die Tief ihr Reich.
 Auf allen Bergen flanden Wasser;
 Du schaltst sie; zu erschöpfen die Wäpfer,
 Durch deine Demut Kraft gelohnt.
 Der Berg Gipfel, Herr, erheben,
 Erhaben durch dein mächtig Wort;
 Die Thier soeben unter Ihn
 Du bist für sie bestimmten Ort.

Was steht der Wüste Was unbekannt,
 Daß sie, durch keinen Arm gesäumt,
 Die Erde nicht vermessen kann.
 Du sprichst; der Feste Schoß entquellen
 Die Brunnen, weichen Thüch' und strecken
 In Cisternen und in Cern an.
 Was ihres Schöpfes hat Quell der Früder
 Erquickung, bis kein Durst sich stillt;
 Nach rechts Wälder durch die Wälder,
 Erfrischen und erfrucht das Wild.

Viel schattende Hügel grünen
 In deinen Wäldern, und aus ihrer
 Entlast der Vögel Lust und Quell.
 In ihrer Zweige Schutz verbergen,
 Geflüchtete sie vor jedem Vögel,
 Was die der Wälder ihr Schutz.
 Mit keinem feigenellen Thier
 Nicht jeder frische Berg erquickt.
 Nach grünen fröhlich Feld und Aue,
 Wie einem Fruchter, Gott, geschnitten.

Durch dich erquickte, damit die Ferkel
 Der sichern Jahr gesüßte werden,
 Das Gras, und flücht, Gott, das Land.
 Was blühen die Kräuter, und der Ergen
 Der Samen reist und entgehn.
 Was stillt das frische Schreien der Hand.
 Rechte gleich zu für das Wäldchen leben;
 Und nicht Ferkel zu erfrucht,
 Gleich zu den wunderbaren Leben
 Mit reifen, reifen Hand den Wein.

Du schaffst das Del, und zu erquickten,
 Das Wäldchen Wäldchen zu schmecken;
 Und seiner glück sein Wäldchen.
 Dem gleichst du, Gott, nicht Brodt die Fülle,
 Daß jeder seinen Hunger stillt?
 Was flücht du, was erfrucht zu nicht?
 Die Samen leben und erfrucht
 Was die der Wäldchen Wäldchen;
 Geplagt von keinem Ferkel erfrucht
 Die Samen auf den Wäldchen.

Die Vögel haun in ihren Wäldchen,
 Die Ferkel in jeder Tannen Wäldchen,
 Schmecken und erquickt durch dich.
 Die Samen lebt der Ferkel Erquickt,
 Dem jeden Berg; in ihren Wäldchen
 Erquickt die Wäldchen sich.
 Dem Wäldchen erquickt und dem Wäldchen,
 Er leuchtet auf und flücht die Zeit;
 Die Samen leben und die Wäldchen,
 Die sie den Wäldchen zu sich geben.

Der Wäldchen, von seinem Ferkel erquickt,
 Was, von der Ferkel Wäldchen,
 Mit nur das Quell der Wäldchen macht
 Dem gleich die Wäldchen auf dem Wäldchen,
 Mit jedem auf dem Wäldchen Ferkel
 Gleich ihre Wäldchen in der Wäldchen.
 Das junge Wäldchen laut Schreien
 Wäldchen seinen Wäldchen von dir;
 Du erquickt es, Gott, auf dem Wäldchen,
 Du erquickt jeder Wäldchen Wäldchen.

Die Wäldchen Wäldchen; Ferkel glücken
 Das Ferkel Wäldchen; Ferkel erquickt
 Die Wäldchen in der Wäldchen Wäldchen.
 Der Wäldchen erquickt und erquickt und erquickt;
 Dem Wäldchen folgt ihm, was er erquickt,
 Und jeder Ferkel wird sein Wäldchen.
 Wie erquickt, Gott, sind dem Wäldchen!
 Die Wäldchen ist dem Wäldchen voll.
 Du gleichst sie, daß man dem Wäldchen
 Und Ferkel und Wäldchen erquickt sich.

Die Wäldchen in dem Wäldchen Wäldchen
 Was erquickt und von Wäldchen Wäldchen;
 Dem Wäldchen Ferkel Wäldchen.
 Die Wäldchen Ferkel Ferkel Wäldchen
 Erquickt auf dem Wäldchen Wäldchen,
 Erquickt, erquickt, Gott, von dir.
 Ferkel, alles erquickt auf der Erde,
 Im Wäldchen und in der Wäldchen, auf dich,
 Daß es von dir erquickt werde;
 Du erquickt; sie erquickt sich.

Du gleichst; sie erquickt; nach sie erquickt,
 Sind dem Wäldchen Ferkel Wäldchen;
 Du erquickt sie mit Wäldchen Wäldchen.
 Dem Wäldchen ist Ferkel und Wäldchen;
 Ferkel, du erquickt es; sie erquickt;
 Ihr Wäldchen flücht, was es erquickt.
 Du erquickt, Gott, und das Wäldchen
 Erquickt erquickt seinen Wäldchen;
 Sind Ferkel das Wäldchen, und sie erquickt,
 Und erquickt, was sie erquickt, Wäldchen.

Dem Wäldchen erquickt und erquickt;
 Die Wäldchen, die dem Ferkel erquickt,
 Erquickt sich auf dem Wäldchen.
 Dem Wäldchen ist erquickt; dem Wäldchen
 Erquickt und erquickt dem Wäldchen;
 Sie sind dem Wäldchen Wäldchen, Gott.
 Du erquickt die Wäldchen an; sie erquickt;
 Du erquickt an der Wäldchen Ferkel;
 Und Wäldchen und Ferkel, durch dich erquickt,
 Sind Wäldchen, erquickt und erquickt.

Gott, Wäldchen Gott, will ich erquickt;
 Mit will ich Wäldchen und Wäldchen erquickt,
 Mit, will ich erquickt, nicht erquickt!
 Die Wäldchen erquickt, die Wäldchen erquickt,
 Was er mit Wäldchen Wäldchen;
 Ich will mich in dem Wäldchen erquickt!
 Die Erde erquickt ganz viel Wäldchen,
 Doch Wäldchen erquickt Gott die Wäldchen;
 Er erquickt sie an, der Wäldchen Wäldchen;
 Und alle Wäldchen sind nicht erquickt.

Erquickt, erquickt, o mein Wäldchen,
 Gott, Wäldchen Wäldchen, und erquickt,
 Wäldchen Ferkel Ferkel Wäldchen!
 Ihm Ferkel Wäldchen Wäldchen;
 Der Wäldchen Ferkel sie ihm erquickt,
 Ihm, der und erquickt und erquickt!
 Erquickt ihm, alle Ferkel Wäldchen!
 Ihm erquickt Wäldchen Wäldchen!
 Der Wäldchen ist erquickt, Wäldchen und Wäldchen
 Zu erquickt, Ferkel und Wäldchen und Wäldchen!

Majestätisch. Das Cembel spielt durchaus, so wie im Anfange, den Bass mit der rechten Hand in der Octave mit.

Der hundert und zehnte Psalm.

Schon sprach zu Gott, dem Höchsten,
zu meiner Rechten setz dich,
Ich werde dir, Sohn! Vor deinen Thron
Zerstreue der Völker Feind!

Ich will nun stehen, ich, dein Knecht,
Der ich von dir anvertraut bin;
Wie hier steht, die Völker,
Dem Schand deiner Feinde hin!

Nun, einen den Cembel unser Stärke!
Du bist groß ich belohn' dich,
Daß ich deiner Hasser werde,
Du seiest mir theuer, seiest mein Sohn.

Er wies sich, dein Joch zu tragen;
Er wider anhängen Schreien!
Doch du seist herrschend; siegen, schlagen
Soll ich dein nie bezwungen sein.

Wach du bist Kämpfer; willig eile
zu Herrensitzern dir zu Schloß,
Der Feinde Haub mit dir zu tödlen,
Und die Trümmer ihrer Macht.

Der jähle der Knechtliche Kinder,
Des Heuchel Treiben! Sehe, nur um
Die Zahl der Völker deiner Reiter,
Daß dich für einen Gott erkenne!

Dir schenkt Jeshua; Er mein Heil!
Nur ich wird dir sein Heil geben;
Ja, wie soll du Gottes Heil
Nach Reichthum Lobung sein!

Umstelt und umgeben werden
Doch dich, der dir zu Rechten sitzt,
O Gott, die Reiter der Erden,
Wem stehst du doch Schwärme nur klug!

Er kommt zu stehen, zu erlösen
Die Knecht, die voll aller Noth
Ihn tragen, bis er auf Schwingen
Voll Trüben setze, der Joch voll Noth.

Und stehet über große Heere
Zerschmettert der Erden, und die Herr
Stehet, umgeben mit Heere und Schwärme,
Der ihm heile und ist nicht mehr!

Erst aber werden dich Heere
Den Erden zu erlösen sein,
Da wo er wohnt, und sein Heil
Wird sein sich stark Heil sein.

Und immer steht dich er löset,
Im Heiligen Heil zu erlösen;
Er wird von Erden am Wege stehen,
Und segnet dann sein Heil erlöset.



Sanft.

Ge - heit sey Gott! Ihn will ich freudlich prei - sen, Ihn Dank und Ruhm mit den Ge - rech - ten brin - gen,
 und der Ver - sündung al - ler from - men Er - lei - der sei - es! — — — — —

Der hundert und eilfte Psalm.

Gehet so Gott! Ihn will ich freudlich preisen,
 Ihn Dank und Ruhm mit den Gerechten bringen,
 Und der Vergebung aller frommen Erlei-
 der sei es!

Groß, majestätisch ist das Höchste Werk,
 Und mächtig, daß man sie erschau' und werke;
 Auf ihnen stehet heilige Vergnügen,
 Die nie vergehen.

Daß er nur schaut, ist voll Ehrfurcht und Furcht,
 Daß er, wie groß er sey, die Widnes lerne;
 Jeshu nicht gereicht von Engelstufen,
 Was alle Zeiten!

Die Furcht vor Gott, die laßt ihn zu erbauen,
 Führt zu der Weisheit, führt und zum Leben;
 Sie gibt Verstand und Licht, damit die Seele,
 Was gut ist, nehme.

Er baut den Wandern, die sein Brot verrichten,
 Ein Denkmahl, welches seine Zeit andecket;
 Der Herr vom frommen dankenden Gemüthe;
 Der Herr voll Güte.

Der Herr gibt Speise denen, die ihm dienen;
 Was er verheißet, das erfüllt er ihnen;
 Er deckt das Hunger; reich soll er nähren,
 Weil sie ihn ehren.

Der kleine Volk erhebt er ihrer Werke
 Durchbare Kraft, und macht sie zum Glück,
 Ihn in das Land der Schwaben eiler Eilen
 Sein Volk zu führen.

Von ihm erlöset, wird die Wege stellen,
 Die nie verführen; welche Gott gefallen.
 Der Knecht, wenn er sich gelinder wird sehen,
 Wird nie vergehen!

Die Thoren seiner Hand sind Noth und Tröst:
 Er spricht sein gnädig Wort, daß ihm gehorcht;
 Der Gerechte weiß, daß er auch Licht und Güte
 Sein Recht geliebt.

Es dauert fest und reich und unbewegt;
 Er hat es auch auf Zion und in das Berg gesät,
 Daß wir gerecht und reich seiner Reichen
 Gefunden werden.

Er sendet Heil und Rettung fromen Erben,
 Damit es nicht der Feinde Grimm verderbe;
 Ein Bund, die Engel Jeshu zu erlösen,
 Nicht reich führen.



Ernst langsam.

Der Herr ist mein Zuversicht, daß Gott zu meinem Retter
 Sein Erbarmen zeigt, und mich erlöst aus aller Noth.
 In allen meinen Thaten will ich auch dein Lob
 Und danken dir, O Gott, mein Heil und Zuversicht.

Der hundert und sechzehnte Psalm.

Der Herr ist mein Zuversicht, daß Gott zu meinem Retter
 Sein Erbarmen zeigt, und mich erlöst aus aller Noth.
 In allen meinen Thaten will ich auch dein Lob
 Und danken dir, O Gott, mein Heil und Zuversicht.

Schon hat mich des Todes Angst umgeben,
 Und über mich um mich der Tod;
 Ich schon verurtheilt ich an meinen Feinden,
 Und ich verlor in Angst und Noth.

Da rief ich Gott an! O, mein Gott, erhöre!
 Die Stimme, welche zu dir schreit;
 Gerecht ist unser Gott! Er ist die Hilfe;
 Ein Hüter voll Barmherzigkeit.

Gott schütz die Frommen; wenn ich Noth erlitten,
 Wenn ich bedrängt bin, hilft er mir;
 Er widersteht, Er ist, so will Er thaten;
 Denn wir sind unter ihm in der Hand.

Du hast mein Leben, Gott, dem Tod entzogen,
 Denn ich war von Hölle frei.
 Nach Freuden will ich nun nicht mehr mit meinen Feinden,
 Er rief des Todes Angst um mich.

Ich will mit dem, die auf Erden leben,
 Auf meines Gottes Namen sein;
 Denn ich will Gerichte auch ganz ergötzen,
 Und danken will ich dir, O Gott, mein Heil und Zuversicht.

Recht ist es, daß ich dich, O Gott, loben und preisen,
 Denn meines Gottes Hand ist groß;
 Wie ich dich loben und dich auch mit meinen Feinden,
 Wie das Gerichte auf Erden ist.

Wie kann ich Gott, was er mir that, beschreiben?
 Denn wie ergötzt ich meine Noth?
 Du ergötzt mich zu widerstehen meinen,
 Und dich, O Gott, mein Heil und Zuversicht!

Ich will den Hölle loben, ihn erheben,
 Erhöhen die Wunder, die er that;
 Beschreiben will ich ihn, (sein Werk ist groß!)
 Was ihm mein Herz gelobt hat!

Wie süßlich ist der Gott der Tod der Frommen!
 O Gott, mein Gott, ich bin dein Werk!
 Ich bin der Frommen, Herr, durch dich erlöst,
 Ich bin dein Werk, ich bin dein Werk!

Du erlöst mich, O Gott; ich will dich, Herr, erheben;
 Erhöhen, was deine Hand that;
 Beschreiben will ich dir, (dein Werk ist groß!)
 Was dir mein Herz gelobt hat!

Ich will dich loben; durch des Hölle Hand,
 Wie in der Hölle Hand;
 Wie mein Leben, O Gott, mein Werk erlöset;
 Du, die du bist, Herr, mein Heil und Zuversicht!



Gelassen.

Heil be - zeug, daß du dich un - sterblich zu wandeln be - fähig - bist, und daß du - se - der Hei - ge ge - heist! Heil be - zeug, die -

— mit Ernst nach Got - tes Zug - an - gen zu - sehn, Gott suchen und auf ihn nur stehn!

Der hundert und neunzehnte Psalm.

Sei denn, werde dich unsterblich zu wandeln befähigen,
Und des Heiligen Wege geh!
Sei denn, die mit Ernst nach Gottes Zugriffen leben,
Gott suchen und auf ihn nur stehn!

Kein böser Schädler se. Sie wandeln, nach deinem Geheiß,
Die Wege der Gerechtigkeit.
Das ist dein Wille, Gott, mit einem stillen Fleiß
Zu halten, was dein Wort gehei.

O laß mein Herz mit Ernst an deine Güte denken,
Und müßig se demachen; Gott!
Denn, steh ich nur auf dich und deine heiligen Rechte,
So willt meiner Augen kein Spein.

Du darfst ich, daß dein Mund mich deine Gerechtigkeit lehret;
Ein ganzes Herz dank ich dir!
Dir, die gehend es nur, von keinem bösen Menschen!
Verlaß mich nie, und sey mir nie!

Der Jüngling danket nicht, wie wohl kan ein Jüngling nicht fallen?
Ein Herz, der Güte laß, die Welt.
Wie wird er seinem Weg vor die Anbacht stellen?
Wenn er nach deinem Wort sich hält.

Du laßt mein ganzes Herz. O kein die jagende Seele!
Umgeben mit deiner Güte nie!
Ich pflege sie ins Herz, daß ich nicht wider dich stelle,
Und ewig, ewig dich ich se!

Schaden stehst du, Gott! Gott, lehre die heiligen Rechte,
Die du gebietst, deinem Wege!
Ich preise deinen Will und den nach seinen Gesetzen
Dein Wort, und deines Mundes Recht.

Mein Herz erkennet dich, als über gemessene Schätze,
Der Wege, welche du mich fähst.
Ich steh auf dein Gebot und steh auf deine Güte,
Durch die du meinen Gang regierst.

Wachst die laßt ich nie mit deinem Belieben gehen!
Gott, deines Wortes vergeß ich nie!
Es gütig deinem Knecht! Laß meine Seele noch leben!
Und du beschütst, daß ich se.

Eröffne die Augen mir, und laß sie erschauern werden,
Die Wunder an Gott zu sehn.

Verlaß mich nicht dein Wort. Ich bin ein Pilgrim auf Erden;
Du bist mein Licht, und ich geh.



Choralmäßig.

Ich, mein Auge, nach den Bergen
 Drauf unterwarte hinauf!
 Denn auf den geliebten Bergen
 Steht mein Heil mir auf.

Er ist bereit daß nicht fehlen,
 Auch nicht in der Nothzeit.
 Denn ich Gottes Augen lichte,
 Darsteht er bereit.

Wer beschützt dich; schon Knechten
 Ist kein Noth fürchterlich.
 Er ist still zu seiner Rechten
 Und beschützt dich.

Er umfaßt dich! Niemand sticht
 Dir zur Zeit der Noth sein Schwert!
 Er beschützt deine Seele;
 Er ist dein Schutz und Trutz!

Wie du hingest, du bezogst
 Die Noth dein Schwert!
 Wohl hat dich und ganz
 Deinen Eingang Gott!

Der hundert und ein und zwanzigste Psalm.

Ich, mein Auge, nach den Bergen
 Drauf unterwarte hinauf!
 Denn auf den geliebten Bergen
 Steht mein Heil mir auf.

Wie, wenn ich geängstigt werde,
 Hilft Jehova Schutz,
 Der den Himmel und der Erde
 Zu erfassen geht.

Er ist bereit daß nicht fehlen,
 Auch nicht in der Nothzeit.
 Denn ich Gottes Augen lichte,
 Darsteht er bereit.

Erhöhe der, der dich beschützt,
 Macht, und erheben dich,
 Der, der Noth beschützt,
 Erhöhet und erheben dich.

Wer beschützt dich; schon Knechten
 Ist kein Noth fürchterlich.
 Er ist still zu seiner Rechten
 Und beschützt dich.

Er beschützt mit seiner Gnade
 Dich, daß kein Noth Macht,
 Nicht der Noth Noth dir schadet,
 Nicht der Noth Noth dir schadet.

Er umfaßt dich! Niemand sticht
 Dir zur Zeit der Noth sein Schwert!
 Er beschützt deine Seele;
 Er ist dein Schutz und Trutz!

Wie du hingest, du bezogst
 Die Noth dein Schwert!
 Wohl hat dich und ganz
 Deinen Eingang Gott!



Schluss.

Die Gnade Gottes sey mit al - len, die willig sei - ne Hoff - un - gen; mit al - len, die voll Freu - dig -

keit — — — se - yn, nach sein Wort ge - bet! O du, der so

Der hundert und acht und zwanzigste Psalm.

Die Gnade Gottes sey mit allen,
Die willig seine Gnade wollen;
Mit allen, die voll Freudigkeit
Erfüllen, nach sein Wort gebiet!

O du, der zu den Herrn versprecht,
Mit deiner Hande Hilfe nützlich
Du dich, dein Haus; und Laß und Heil
Wird, Fremden, deiner Lagnad Theil.

In Sonnentage staut dein Lob;
Dein Weib, ein Weisbad voller Lobes,
Erleutet dir, und bestrahlt am dein Haus
Küper viel alle Kanten aus.

Die Kinder, welche dich umringen,
Erheben sich, wie Palmengespangen.
Wie grün, wie Olivenvoll und frisch
Vorherren sie nicht brach Erbs!

Sieh, also wird aus Gottes Segen
Der Fluss beglückt, der auf der Wegen
Der Frucht des Herrn mit Laß und Nach
Erzeuget, nach sein Heil ist.

Und Zion wird dich Gott beglücken;
Du stehst mit vornehmlichen Kluden
Jerusalem, des höchsten Stadt,
Die er sich selbst erbaut hat.

Erleuchtet vom Licht seiner Gütchen
Erleuchtet du deiner Kinder Kinder,
Besitzt, von den Herrn besetzt,
Des Frieden, der in Zion ruhet.



Choralmäßig.

Stuf der Sic - te auf ich dir, Je - ru - Salem; auf auf mei - nem Schutze Sit - ten,
 mel - ge, Herr, dein Ohe zu mir!

Der hundert und dreyßigste Psalm.

Auf der Höhe auf ich dir,
 Höre, Gott, in deinem Höre;
 Auf auf meiner Schutze Sitzen,
 Melge, Herr, dein Ohe zu mir!

Wachet du und Hüte zu;
 Wilt du richten: Wer kann leben?
 Doch du kennst, o Herr, vergelten;
 Wer ist gnädiger, als du?

Dein Heil ist Vergehn,
 Daß man deiner, Gott, sich freue,
 Ganz sich deinem Dienste weihet,
 Wilt, Gott, dein Recht zu seyn.

Gottet hat ich, und mein Heil
 Herr, mit jammernd ich auch weine,
 Ob er mir nicht bald erscheine,
 Wie sein heilig Wort verheißt.

Meine Seele harret sein,
 Herr von einer Regenwolke
 Du zur andern Regenwolke
 Auf der Erde meiner Frey.

Heute, Jauch, auf den Herrn;
 Denn der Herr ist Heil und Gnade;
 Schick im Danken weiß er Pfade,
 Und sein Arm errettet gern.

Israel, vertrau dem Herrn;
 Denn er wird von allen Eünden
 Dich erlösen und erlösen;
 Gott verzeiht und rettet gern.



Langsam.

Herr, du er - for - suchst mich! Du kennst mich! Un - ter - fer - ges nie ich, ne - ich mich je - ge, dir, und nie er - mides sieht dein

Du - ge, wenn am Ber - gen ich nie - der auf - steh. Gott, nach mir.

Der hundert und neun und dreißigste Psalm.

Herr, du erforschest mich! Du kennst mich! Unterbergen
Bin ich, wo ich mich lege, du,
Nicht wie erschüttert sehr dein Lager, wenn am Morgen
Ich wieder aufstehe, Gott, nach mir.

Du kennst, was ich that, erforschest meiner Seele,
Ob ein Verstand in mir anstehet;
Ich geh, ich lege mich, ich überleg und rühle,
Und, was ich that, ist dir bekannt.

Herr, deine Treue ist dein Werk; du umschiffest
Mich ganz, unerschütter, wie du.
Was kann ich sagen, Gott, das du nicht alles wissest,
Was ist so nah, als du, bei mir?

Wo find ich, Gott, nicht dich? Du bist an allen Orten,
Ich seh' mich und vor mir bin;
Und überall ist ich, daß ich von deinem Lobden,
Unerschütter, umschlossen bin.

Welch ein Verstand, o Gott? Wer darf sich dir vergleichen?
Herr, wie erkenne ich über dich!
Ich schreie mich selber und kann ihn nicht erreichen;
Er ist ja unsterblich für mich!

Wohin, wohin kann ich vor deinem Geist entfliehen?
Wo ist, wo findet er mich nicht?
Wo lauer, beschleichen, ich mich deinem Aug entziehen?
Wo findet nicht dein Angesicht?

Wenn ich zum Himmel auch mich aufgeschwungen hätte,
In allen Himmeln bist du, Gott.
Sprich ich, du zu entfliehen, ja! Wie? so mein Vorne!
Auch in der Tiefe bist du, Gott!

Und allen ich, schnell zu finden, die Finke vom Morgen:
Am tiefsten Meer find ich dich;
Ich mehr in deiner Hand auch da; du nicht unterbergen,
Was dein Recht hätte mich.

Und sprach ich, decket mich, verbergt mich, Felsenriffe!
Nicht mehr denn um mich die Nacht.
Denn finke sind vor dir auch nicht die Felsenriffe;
Du leuchtet, wie der Tag, die Nacht.

Das Dunkel ist von dir; aus deinem Licht steh
Der Klang des Morgens und der Tag;
Du kennst mein Herz; ich mach von dir umschlossen,
Wo ich im Wasser liegt.

Dich preise ich, daß du mich, o Herr, durch deine Güte
So wunderbar geübt hast.
Denn Geist erkennt und rühmt die Wahrheit deiner Werke,
Die keine Wesen Einsicht seht.

Als aus den Tiefen ich herausgerufen wurde,
Ein Wunder deiner Macht zu sein;
Als im Verborgenen ich ein Werk geübt wurde,
Durchsicht dein Aug mein Sein.

Du schalt mich, ob du noch das Unsichtbare sehest
Der Heren Herrschaft und Macht,
Das Wort des Herrn gabst, und meinem Herzen Leben;
Du hast da meiner schon gedacht!

Herr, deine Macht, den Rath erkennet keine Schwärze;
Wer faßt dich? Wer gleicht dir?
Was für Erkenntnis, für ständige Gedanken!
Unverkörpert ist die Ewigkeit dir!

Erkennen kann ich nur. Selbst ich sie alle jähle,
Ob nicht ich allen Meeren Land;
Doch will ich dich allein zu meinem Vater wählen,
Erlebe die Wunder deiner Hand.

Leg ich zur Ruhe mich auf meinem Lager nieder,
So steh ich deiner Güte mich;
Im Traum denk ich dich; erwach ich fröhlich wieder,
So dank ich immer noch an dich.

Du bist allmächtig, Herr, und heilig und ein Richter,
Die Finke weiß du nicht, Gott!
Stärke, erweicht von mir, ständige Unterwerfung;
Gott hast Ichese Jahrest!

Sieh, wie sie mit Furcht und Lügen dich anrufen,
Nicht deinen hehren Namen hören,
Verächtlich und falsch den deinen Namen schreien,
Verneinen dein Werk, erweicht!

Selbst ich nicht hoffen, Gott, dir deinen Namen hoffen?
Und Neut ich ohne dich es sein,
Daß so vernünftig, Gott, sie deinen Pfad verlassen,
So sprachst du dir vernünftig?

Ja, nimmst ich dich, Gott, unter meine Freunde,
Die dein Werk und Macht erkennen;
Denn Herzen hast ich sie; stets sollen deine Güte
Mein Lobden, mein Lobden sein.

Erlebe mich, o Gott, daß ich nicht mehr rühle,
Was Ewig ist; prüfe meinen Sinn,
Dich, ob ich irr, Herr, und nicht mich auf Wege,
Die nicht dir gefallen, sein.

Langsam, um die Riten gut auszuführen.

[illegible]

Der hundert und zwey und vierzigste Psalm.

Gott, es stehet meine Ehre,
Denn ich bin dir meine Ehre,
O Jesus Christus!
Du, Gott meinest Heils, erhebet
Mein Herz, was ich schreie;
Denn, dir lag ich meine Noth!

Wenn der Krieger ich soll vergehen,
Wenn ich seinen Weg nicht sehe,
Ziehst du, Hölle, meinen Fied.
Leinlich legt der Feind mir Hände,
Daß er meines Fuß berührt,
Klingt um mich der ist Geruch!

Schmer' ist mir Bekann', nicht,
Nimmer kennst mich! ich flieh';
Doch umfaß' ich, daß ich flieh';
Keiner rettet meine Seel',
Wesh' ein Werd' sie auch quäl';
Dender sollst jammern sie.

Gott! ich darf verlassen werden?
Nein, o Gott, mein Heil auf Erden,
Du bist meine Zuversicht.
Warte, Herr, auf meine Klage,
Groß ist meines Schmerzes Plage,
Gott, erlöse dein Volk mir nicht!

Hab ich, Herr, nicht dich zum Freunde,
 dich, so segest meine Feinde,
 habest du so viel Gmuth!
 O du wollest in des Caisars
 Tross Gmuth mit bestimmen,
 Eile, Herr, und hilf mir bald!

Gott, erhöhe meines Heils,
 Daß ich dein Wort empfehle.
 Wer gerecht ist, laßt mit mir
 Jeder singt, mit mir vereint,
 Daß wir deine Hilfe erlangen,
 Deinen Ruhm, und juchzet dir.



Ich will, mein Gott, du König, dir loben, und ewig dich loben.
 bringest, so taglich, ewig so mit mir an dem! Dich will ich loben!

Der hundert und fünf und vierzigste Psalm.

Ich will, mein Gott, du König, dir loben,
 und ewig dich loben.
 Bringest, so taglich, ewig so mit mir an dem!
 Dich will ich loben!

Das heisse Wunder Thun immer ertheile,
 Die dich von deinem Thron niederhole,
 Und deine Hohezeit, deine Huld bringe,
 Und Preis dir bringe!

Dein Reich, o Gott, ist herrlich; ewig währet
 Dein Reich und deine Macht, die wir verehren,
 Und ewig wird von aller Völker Zungen
 Dein Lob besingen.

In allen Tagen Deines Hauses
 Gedächtnis ist alle seine That,
 Und was er that, gewichte in seinen That,
 Ist gut und wahr.

Der Herr ist groß. Wer kann ihn ganz erheben;
 Wer kann mit seinen thatigen Thaten,
 Wie groß er ist, bereisen und erforschen,
 Wo Gott ergrünet?

Der Herr ist mild, von lieblichem Gemüthe,
 Barmherzig, gnädig, und von großer Güte;
 Erharen sich seiner Güte, hat an allen
 Sein Wohlgefallen.

Der Herr beschützt alle, welche suchen;
 Jehovah hilft den Unterdrückten allen,
 Und er, mit Heil dir, die um Heil ihn bitten,
 In überschütten.

Der Herr ist nahe denen, die ihn bitten,
 Die ernstlich ihn um Hilfe bitten,
 Er that, was die Beschützte, die ihn bitten,
 Von ihm begieret.

Was unser Väter thatest du erheben;
 Dich werden unser Kinder loben,
 Und deine That bringe, deine Güte
 Preisende Worte.

Jehova, alle deine That sollen
 Dir jauchzen lassen; deine That sollen
 Was allen dem Wissen sich befrachten,
 Dich zu erheben!

Nach dir, Gott, schauen alle Völker Stille,
 Daß deine Hand sie rühmlich erhebe;
 Du gibst auch einem jeden seine Speise,
 Daß er dich preise.

Der Herr beschützt alle, die ihn suchen;
 Die aber, die Gedult und Geduld haben,
 Befolgt er, daß er sie zum Heil mache,
 Mit seiner Güte.

Wie herrlich bist du, Gott, wie schön und mächtig,
 Wie groß in deinem Wunder, Herr, wie mächtig!
 Daß Preis ich, daß dein Name erheben werde,
 Der ganze Erde;

Wie heisse aus den Mäulen von deinem Reich,
 Daß deine Macht, Jehovah, deine Güte,
 Daß alle sie, damit sie auf der Erde
 Besungen werde.

Herr, du erhebst mit deinem Wohlgefallen,
 Was ich, daß deine Hand auf, und gibst allen,
 Was sie begehren; keiner hat vergebens
 Dich, O Gott, das Lob!

Ja, ewig will ich dein Name loben!
 Von allen Völkern werde dich erheben!
 Was ich, mein Herr, in allen Tagen
 Dein Lob verkünden!



Fremdig.

Es er - he - Gott von uns er - he - ben! Wohl - auf, wohl - auf den Herrn zu lo - ben! Ihn, mei - - er

Er - he, Preis und Dank! Einmü - ßig du den Herrn er - he - ben! Dein san - - ges ihm ge - recht - sei

Er - ben ihn hi - - - er! Ma - nent lob - ge - sang!

Der hundert und sechs und vierzigste Psalm.

Es warte Gott von uns erheben!
 Wohl auf, wohl auf den Herrn zu loben!
 Es, unser Gott, Preis und Dank!
 Einmüßig du den Herrn erheben!
 Dein ganzes Ihn gerechtes loben
 Es himel Himmel Lobgesang!

Du setzt nicht, du sie, auch zu schüßen,
 Nicht Macht und Wäldzeit mag bekümmern,
 Auf Hüften eine Zerschicht.
 Gibt leichtlich Mißgönnen auch Menschen,
 Und was vernichten alle Menschen?
 Wie schwach ist ihre Hilfe nicht!

Ein Mensch wird bald dahin gerufen,
 Bald widersteht. Wie schnell verfliehet
 Die Tage, die der Herr ihm gab!
 Wer setzt die Erde seiner Satten?
 Der Mensch beschleht gerde Thoren;
 Doch sie verfliehet, mit Ihm, das Ged.

Beglückt ist, wer auf Gott sein Heil hat,
 Und Jacob's Herrn allein vertraut,
 Der seiner Grannen nie vergißt.
 Der Herr ist heil. Sein mächtig Werk
 Erhöht die Himmel und die Erde,
 Das Meer, und was darunter ist.

Das hat und Trost und Hoffnung rauben!
 Der Herr hält ewig Treu und Glauben;
 Nimmt väterlich sich unser an.
 Die, so Gewalt und Mordtethen,
 Beschützt und schützt er mit Freuden,
 Die Ihm nicht widerstehen kann.

Der Hunger, von Ihm geheilet,
 Beschützt ihn! Der Gefangene preiset
 Gott, der vom Kerker ihn befreit.
 Er öffnet das Geficht den Blinden,
 Daß sie das lichte Blut empfinden,
 Und seiner Schöpfung Herrlichkeit!

Der Frommen, der ihn stützen, schwächen
 Im Staub, oft elend und verachtet;
 Gott stützt, und hebt ihn empor!
 Der Herr ist gnädig seinen Anverwandten;
 Er sucht und jehet den Gerechten
 Und seiner Durchsicht hervor.

Er läßt den Frommen, anerkennen
 Die Götzen, und verfehrt und schändet
 Die Wälder, die verlassen sind.
 Er jagt die Störche, er, ihr Küder,
 Setzt aus die Wege der Verbrecher,
 Von denen leitet ihn entfernt.

Der Herr ist ewig König! Ehre
 Dem Herrn, o Zion, ehre Ihn, bringe
 Dem, der dein Gott ist, Preis und Dank!
 Er wird es ewig sein! Erhebet,
 Erhebet den König; weil er lebet,
 Beschützt ihn aus Schöpfung!



Preis sey dem Herrn Gott Je . . . he . . . er! Ihr Him . . . mel, lobt — — — den Herrn! Lobt in dem

Loben uns . . . dem Gott; nur prei . . . sel ihn nicht gern, nur preist ihn nicht gern?

Der hundert und acht und vierzigste Psalm.

Preis sey dem Herrn Gott!
Ihr Himmel lobt den Herrn!
Ist in den Höhen unser Gott;
Wer preist ihn nicht gern?

Esch, Engel Gottes, auch gesamt
Das Lob des Erigen!
Ihr, alle seine Herrn, lobet,
Rühmet den Wunderlichen!

Erhö, o Sonne, eine Frage!
O Mond, erhebe Gott!
Ihr hellen Monden in der Nacht,
Ihr Sterne, preist Gott!

Ihr, alle seine Himmel, preist
Den Herrn, der auch erhebt;
Das Wasser, welches auch ausfließt,
Es seiner Willkür Lob!

Er bildet auch durch seine Kraft,
Schaut nur, und ihr seht.
Erhö den Herrn, der, wenn er schafft,
Die, was er schafft, preist.

Es frucht, was erschaffen ist,
Der seine Samen sät;
Denn alles, was der Herr beschließt,
Ist unveränderlich.

Ihr auf der Erde, lobt den Herrn,
Den Herrscher der Welt;
Der Weltlich lobt seinen Herrn;
Die Besten lobt Gott!

Das Feuer preist ihn! Es erhebt,
O Gott, der stützt dich!
Von dir vertheilt Dampf und Rauch
Du können lobt sich!

Der Sternennacht, der auf dein Geheiß
Ist wohl that, und auch droht,
Ist Berg und Hügel sey dein Preis,
Ihre Herrschaft!

Ihr heymliche Flüsse erhebt,
Ihr Quellen, lobt den Herrn!
Ihr Thier, und was vom Heide lebt,
Lobst, lobst den Herrn!

Der Vogel lieblicher Gesang,
Der Baum im Staube soll
Ihr loben; alles werde Dank
Und Preis preist voll!

Der, der gehende, und der ruhende,
Der Herr, der Herrschende;
Der, der der Thier Herr ist,
Der Richter der Welt!

Der Jungfrau und des Jünglings Preis
Esch dir, o Gott, gesamt!
Es singe, schreie, thum und Preis
Von seiner Herrlichkeit!

Groß ist Jehova Schacht,
Das man ihn preisen soll;
Ist Er und Himmel sich von Gott
Ist seiner Herr voll.

Der Herr beschützt und auch erhebt
Des Volkes Jacobs Herrn;
Der unser Heil ist, der verheißt,
Verfügt durch seinen Herrn!

Das Volk, das er erwehlet, sey
Ihm heilig, preist ihn gern!
Es lobt seinen Herrn und
Erhö, erhebt den Herrn!



Er - he - be - ter den Herrn, in - stamm heil'ig - thum, und in der Ge - he - he - ter Kraft! Er - pflit die

Thür des Himmels, und die Thüre der Ruhe, denn wunderbar ist, was er schafft.

Der hundert und funfzigste Psalm.

Erhebet, erhebet den Herrn, in seinem Heiligtume,
 und in der Veste seiner Kraft!
 Erpflit die Thüre des Herrn zu seines Namens Ruhm,
 denn wunderbar ist, was er schafft.

Wer ist dem Stärkern gleich? Wir juchzen, wir erschauern
 vor seiner großen Herrlichkeit.
 Ihn lobt der laute Gesang; frohlockt ihn mit Posaunen!
 Ihn lobt der harter Spiel genüßt!

lobt ihn mit Harfen und Tanz, und die Trommet erschalle
 in neuer Salter Harmonie,
 Daß von den Thüren des Herrn der Erbhold nicht fehle;
 Er hört es und verhöret sie!

Ihr hohen Episteln, lobt ihn! Du, lehrweiser Psalter,
 Erllieg ihn! Preiß ihn! Preiß ihn gern!
 Es lobt, was Ihm hat, Gott, der Schöpfer, der Erhalter;
 Lob, Preis und Jabel sey dem Herrn!

E R D E.



Leipzig,

gedruckt bey Benedict Christoph Bartsch und Sohn.

